



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

41. Jahrgang - Nr. 21

Landeck, 25. Mai 1984

Einzelpreis S 5.-

Elemente einer zukunftsorientierten Energiepolitik

Bei einer Besprechung einer Gruppe der Bewegung FÜR EIN ANDERES TIROL in Landeck legte Ignaz Vergeiner folgendes von P. Weish, B. Lötsch, H. Anbauer u. a. erarbeitete Papier vor, das wir in verkürzter Form wiedergeben.

Gewinnung und Einsatz ist von weitreichender Bedeutung auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Trotzdem oder gerade deshalb darf nicht übersehen werden, daß die Verwendung von Energie nicht Selbstzweck ist, sondern dem Erreichen zivilisatorischer Ziele dient. Der gegenwärtige hohe Energieaufwand ist als Folge des jahrzehntelangen billigen und reichlichen Ölangebotes zu verstehen und keineswegs als unabdingbares Merkmal einer Gesellschaft mit hohem Lebensstandard.

Im Gegenteil: Die Ära billiger Energie ist für immer vorbei, und die Verschwendung erweist sich nicht nur als umweltzerstörend, sondern auch volkswirtschaftlich als unhaltbar. Ein tiefgreifender Strukturwandel zu einer energieneffizienten und rohstoffsparenden Wirtschaft ist

dringend notwendig und verdient sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gründen absolute Priorität.

Weil die Energiewirtschaft Auswirkungen in die verschiedensten Lebensbereiche mit sich bringt, darf sie nicht von der Energiewirtschaft, die verständlicherweise ihre eigenen Interessen als öffentliche Interessen aus gibt, dominiert werden.

Aus langjähriger Erfahrung in der Behandlung der anstehenden Probleme sind wir optimistisch und glauben, daß ein diesbezüglicher Konsens, der volkswirtschaftliche Forderungen mit denen der Naturerhaltung in Einklang bringt, möglich ist. Der Weg ist sicherlich mühsam, aber in einer Demokratie sind verantwortbare Wirtschaftspolitik und Umweltschutz nicht billiger zu haben. Wir sind gerne bereit, in diesem

gesellschaftlichen Lernprozeß weiter mitzuwirken und bringen zum in Bearbeitung befindlichen Energiekonzept die folgenden Vorschläge ein:

Öffentliche Zieldiskussion

Wir schlagen vor, daß unter Beteiligung von Vertretern der Energiewirtschaft, der Arbeitnehmerorganisationen, Konsumentenvereinigungen und aller daran interessierten Umweltverbände, Bürgerinitiativen und Einzelpersonen sowie Vertretern der Medien eine Serie von Diskussionen abgehalten wird, die der Konsensfindung über Ziele der Energiepolitik dienen. Die Zieldiskussion sollte institutionalisiert und von den Medien unterstützt werden. Sie soll das Verständnis der vielschichtigen Vernetzung von Energieeinsatz, Wirtschaft und Umweltschutz bei den beteiligten

Organisationen sowie in der Öffentlichkeit vertiefen und eine Versachlichung der Energiediskussion bewirken. Parallel dazu muß eine Auseinandersetzung über die Wege zur Verwirklichung der Ziele stattfinden.

Wir bringen in diese Diskussion als Ziele ein:

– Die Energieversorgung soll in Einklang mit der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen stehen. Dem Recht auf reine Luft, reines Wasser und gesunde Böden ist endlich Geltung zu verschaffen.

– Natur und Landschaft müssen im Bewußtsein aller als Wert verankert sein. Der Bau eines Kraftwerkes in einem Naturgebiet muß genauso undenkbar sein wie ein Umbau des Wiener Stephansdomes in ein Parkhochhaus.

– Die Energiepolitik soll ein wichtiges Element eines Strukturwandels zu einer umweltverträglichen Wirtschaft und Technik sein (wichtigste Kriterien: energieeffizient, ressourcenschonend, dezentral, flexibel, „sanft“).

Dieser Strukturwandel sicher im Gegensatz zur heutigen Wirtschaftsstrategie auf Jahrzehnte die Vollbeschäftigung mit sinnvollen Aufgaben (siehe Anhang).

– Möglichst große Unabhängigkeit kleiner Einheiten (Wohnungen, Häuser, Stadtviertel, Fabriken, Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe) von externen Energiequellen.

– Verringerung der Abhängigkeit von stets teurer werdenden Energieimporten (Öl, Erdgas, Kohle, „harte“ Großtechnologie).

DIE SPARVOR

VOLKSBANK
Gut für's Geld.

Zum Start in's Berufsleben - ein SPARVOR-Gehaltkonto mit der Beratung und den Serviceleistungen eines erfahrenen Geldinstitutes.

Spar + Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür, Öd, Pfunds:

— Die Energiedienstleistungen sind so billig, elegant (technisch einfach und effizient) und umweltschonend wie möglich abzudecken.

Der Ruf nach billiger Energie ist zwar verständlich, aber unrealistisch. Die derzeit „billigste Energiequelle“ ist die Einsparung bzw. bessere Nutzung.

Die für Projekte (wie z.B. Hainburg, Reichraminger Hintergebirge, Dorfertal Stubaital, Illkraftwerke, Bregenzer Ache u.v.a. Wasserkraftwerke, aber auch kalorische Kraftwerke wie z.B. Riedersbach 2, Timmelkam 4, Voitsberg 3) vorgesehene Investitionssummen sind zweckgebunden für Energiesparmaßnahmen einzusetzen. Aus volkswirtschaftlichen und umwelthygienischen Gründen wird eine Nicht-Inbetriebnahme des Kraftwerks Dürnrohr empfohlen.

Das Atomsperrgesetz darf nicht angetastet werden.

Eine vernünftige Energiepolitik ist ein wichtiges Element und Instrument eines Strukturwandels hin zu einer umweltverträglichen, ressourcenschonenden Wirtschaft, die als einzige langfristig Wohlstand und Vollbeschäftigung möglich macht.

Sie kann die scheinbaren Widersprüche, die zwischen Energieversorgung und Umweltschutz bestehen, überwinden und ist deshalb konsensfähig.

Dieser Konsens ist aber nur als Ergebnis eines offenen und geduldig geführten und intensiv geförderten gesellschaftlichen Lernprozesses tragfähig. Dieser Lernprozeß kann nur unter Mitarbeit der Medien erfolgreich ablaufen.

Der gegenwärtige Trend im ORF, kritische Sendungen abzuwürgen, steht in krassem Widerspruch zu sei-

nem Bildungs- und Informationsauftrag, insbesondere im Bereich der Umwelterziehung. Daher fordern wir:

— Aufnahme von Vertretern der Umweltschutzorganisation in das ORF-Kuratorium und in die Hörer-Seher-Vertretung.

— Werbeverbot für die Energiewirtschaft.

— Den Umweltverbänden und Bürgerinitiativen soll im Bereich der staatseigenen Medien die gleiche Möglichkeit zur Information eingeräumt werden wie allen anderen Interessengruppen.

Als technische Maßnahmen zur Erreichung der angestrebten Ziele schlagen wir vor:

Volkswirtschaftlich optimale Wärmedämmung der Gebäude

Die Baunormen sollen an schwedische Vorbilder angepaßt und volkswirtschaftlich optimale Wärmedämmung von Gebäuden vorgeschrieben werden.

Dezentrale Energiesysteme

Förderung dezentraler Energiesysteme, die die Abhängigkeit von zentraler Versorgung verringern und die lokalen Möglichkeiten nutzen.

Es sind dies z.B. Solaranlagen zur Warmwasserbereitung oder Anlagen zur kombinierten Erzeugung von Wärme und Strom, die etwa mit Erdgas oder Diesel, aber auch mit lokal verfügbaren Abfällen aus Biomasse (Stroh, Holz oder Biogas) betrieben werden.

Erhöhung des Anteiles wiederverwertbarer Rohstoffe

— Wirksame Maßnahmen zur Müllvermeidung. Einführung normierter Pfandgebände, wo immer möglich.

— Einheben einer Müllabgabe für

Einweg-Gebinde, dort wo ein Pfandsystem nicht möglich ist. Diese Abgabe soll proportional der Energiemenge sein, die zur Herstellung des Gebindes verwendet wurde.

— Getrennte Müllsammlung.

— Mindestens 80%-ige Wiederverwertung von Metallen, Kunststoffen, Glas und Papier. Einführung einer 80%-igen Mindest-Recycling-Quote von Alugebinden (Handhabung wie in Schweden).

— Einhebung einer **Rohstoffabgabe** auf Metalle, Glas, Papier und Kunststoffe, aus deren Mitteln an zentralen Stellen Almetalle, Altglas, Altpapier und Altkunststoffe zu so hohen Preisen angekauft und genügend an die Wirtschaft weitergegeben werden (diesmal ohne die Rohstoffabgabe), daß die derzeitige Wiederverwendungsrate der erwähnten Rohstoffe etwa verdreifacht wird. Die Abnahmepreise müssen dabei hoch genug sein, um einem feinemachigen Netz von dezentralen Zwischenhändlern genügend Verdienst zu bieten und so das System funktionsfähig zu erhalten.

Volkswirtschaftlich optimaler Verkehr

— Wirksame Förderung des öffentlichen Verkehrs (Senkung der Tarife) mit Mitteln aus der Mineralölsteuer.

— Drastische Einschränkung des Straßenbaus auf Instandhaltung des bestehenden Straßennetzes, Umorientierung der Baukapazität auf neue Aufgaben (z.B. Fernwärmenetze).

— Raumplanerische Maßnahmen zur Verkehrsverminderung und zum Abbau der Zwangsmobilität.

— Verstärkte Schaffung verkehrsberuhigter Zonen in Städten, Aufbau von Radwegenetzen.

— Verbesserungen des Nahver-

kehrs (Tarifverbund, Abstimmung der Fahrpläne). Ausbau des Streckennetzes der Bundesbahn und Beendigung der Streckenstilllegungen.

— Verlagerung des Gütertransportes auf die Schiene.

— Förderung des Baus von Kraftfahrzeugen mit Hybrid-Antrieb als Chance für Österreichs Wirtschaft.

— **Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit** - Autobahnen auf 100 km/h; auf den übrigen Straßen auf 80 km/h; in Ballungsräumen auf 30 km/h, wobei die Einhaltung dieser Geschwindigkeitsgrenze durch den Einbau von Gummischwellen gefördert wird.

Kraft-Wärme-Kopplung in kalorischen Kraftwerken zur rationalen Ausnützung fossiler Energieträger

Das herkömmliche Ziel der kalorischen Elektrizitätserzeugung bestand darin, den elektrischen Wirkungsgrad möglichst hoch zu tun, und die Stromkosten ab Generatorklemme so tief wie möglich zu senken. Die konsequenten Endglieder dieser Entwicklung sind Großkraftwerke vom Typ Dürnrohr (Wirkungsgrad 43%), die so viel Abwärme erzeugen, daß wirtschaftliche Nutzung in der Praxis nicht möglich ist. Der Mißstand, daß eine Anlage wie Dürnrohr mit einer Million Kilowatt die Donau heizt (was etwa 1 Milliarde Schilling pro Jahr kostet), ist volkswirtschaftlich nicht akzeptabel. Eine kritische Beurteilung würde mit Sicherheit ergeben, daß die Nicht-Inbetriebnahme des Kraftwerkes Dürnrohr langfristig volkswirtschaftlich günstiger ist.

Aus einem Joule Brennstoff-Energie sollen mindestens 0,33 Joule Strom an der Kraftwerks-Generatorklemme und 0,47 Joule nutzfulde Raumheizungswärme am Ort des Verbrauchers gewonnen werden, die bisher durch eine Hausbrandfeuerung hergestellt wurde. Diese Mindestwirkungsgrade sollen bei Inbetriebnahme neuer Kraftwerke gelten. Altkraftwerke sollen innerhalb von 5 Jahren auf den Mindestwirkungsgrad gebracht oder stillgelegt werden.

Volkswirtschaftlich vertretbare, umweltgerechte Energietarife

Der Preis pro Joule verbrauchten Stroms oder Ergases soll mit dem Verbrauch ansteigen und nicht – wie gegenwärtig – absinken, weil damit zur Zeit die Energievergeudung tariflich gefördert wird.

Um dies zu erreichen, muß zunächst der Niedrigstromtarif für Großverbraucher ausnahmslos an einem mit dem Verbrauch ansteigenden Haushaltstarif angeglichen werden. Solange der Mehrverbrauch mit einem niedrigen Energiepreis be-

Wie es früher war



Die alte Wagnerhütte im Ferwall; Foto von Ferdinand Scherl, Grins, zur Verfügung gestellt.

Strengen erhielt ein Gemeindewappen



Bürgermeister Herbert Lorenz nimmt von Landesrat Alois Partl das neue Gemeindewappen entgegen.

Am vergangenen Wochenende stand Strengen ganz im Zeichen einer Reihe von festlichen Akten, der

Ehrung von Altbürgermeister Thomas Siegl, der Einweihung eines Einsatzfahrzeuges der F. Feuerwehr;

lohnt wird und etwa über die Werbung der EVU's für Stromheizung und Stromverbrauch zur Energieverschwendung aufgerufen wird, kann kein zusätzlicher Bedarf an elektrischer Energie geltend gemacht werden.

Steuerliche Voraussetzungen einer Effizienz-Steigerung der Energienutzung

Es sollten die Mehrwert- und Einkommenssteuer gesenkt und eine Energieabgabe eingeführt werden, dies zumindest aufkommensneutral oder zugunsten der Verbraucher.

Einrichtung eines „Energiefonds“

Aus diesem Fonds werden Kredite für Maßnahmen zur besseren Energienutzung ausbezahlt. Die Zinsen der Kredite sind gestützt, wobei die jährliche Rückzahlungsrate kleiner ist als der Gegenwert aus der jährlichen Energieeinsparung.

Energie-Service-Stellen

„Energie-Service-Stellen“ sollen eingerichtet und aus dem Energiefonds finanziert werden.

Zu den Funktionen der Energie-Service-Stellen gehören:

— Eine kostenlose Beratung, Information, Vorplanung und Kostenabschätzung von Maßnahmen zur besseren Energienutzung bzw. von Anlagen, die das Potential sich erneuernder Energiequellen ausnutzen.

— Die kostenlose Bestimmung bzw. Messung der Wirkungsgrade bestehender Anlagen, etwa von Heizanlagen, und das Aufzeigen von Alternativen und deren Kosten.

— Die kostenlose organisatorische Förderung von Nutzungen der Solarenergie, der Bioenergie und die Revitalisierung von Wasser-Klein-Kraftwerken, die von Energiekonsu-

menten oder Gruppen von Konsumenten betrieben werden.

Dazu gehören dezentrale Bioenergie-Anlagen, mit denen aus Abfällen der Holzwirtschaft, der Landwirtschaft (Stroh, Mist) und der Haushalte (Müll und Fäkalien) Gas und flüssige Brennstoffe gewonnen werden können.

Nutzung industrieller Abwärme

Schaffung von Rahmenbedingungen, die die Nutzung von industrieller Abwärme für Stromproduktion und Raumheizung in größtmöglichem Umfang gewährleisten.

Neuauslegung des Versorgungsauftrages der EVU's

Der Versorgungsauftrag der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) ist neu auszulegen und zu erweitern. Der gesetzliche Auftrag zur Gewährleistung der Stromversorgung wurde bisher vor allem als Auftrag zum Bau neuer Kraftwerke ausgelegt, was in erster Linie im betriebswirtschaftlichen Interesse der EVU's liegt.

Umweltverträglichkeitsprüfung

Bedarfsnachweis- und Umweltverträglichkeitsprüfung ist bei allen Kraftwerksbauten und energietechnischen Anlagen vorzuschreiben.

Vom Anlagenbau im weitesten Sinne Betroffene bekommen Parteienstellung im Genehmigungsverfahren.

Gutachten sind prinzipiell offenzulegen und einer Diskussion zu unterwerfen.

Demokratisierung der energierechtlichen Grundlagen

Verfassungsrechtlich bedenkliche Gesetze und Verordnungen sind außer Kraft zu setzen. Dies betrifft unter anderem die Bestimmungen über den bevorzugten Wasserbau.

der Höhepunkt war die Verleihung des Gemeindewappens durch das Land Tirol, als dessen Vertreter Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl nach Strengen gekommen war. Partl sagte in seiner Festansprache am Samstagabend auf dem Dorfplatz, es biete sich ihm das sympathische Bild einer selbstbewußten Dorfgemeinschaft, in der auch die junge Generation eine gute Visitenkarte abgelegt habe.

Bürgermeister Herbert Lorenz hatte in seinen Begrüßungsworten den Wunsch geäußert, die Gemeindeglieder sollten an der gesunden Entfaltung der dörflichen Gemeinschaft Anteil nehmen, das Gemeindewappen möge ein vertrautes Zeichen der Dorfgemeinschaft werden, in der alle mit Einsatz und gutem Willen für Strengen arbeiten sollten.

Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Dörner beleuchtete in seiner Wappenerklärung das Funktionieren dieser Gemeinschaft im Zeichen harter Arbeit in den vergangenen Jahrhunderten. Eine harte Erschließungsarbeit habe ein Existieren in diesem engen Graben ermöglicht. Die Almwirtschaft war von besonderer Bedeutung für die Existenzsicherung am Rallsberg. Eine erhaltene Almverlosung aus dem Jahre 1539 bezeugt dies. Auch im relativ freien Tirol stellt es eine Besonderheit dar, daß die Höfe des Rallsberges (laut Kataster aus 1627) freies Eigentum waren. Trotzdem mußten viele Bewohner auswärts ihr Brot verdienen. Die Strengener hatten sich auf das Bauhandwerk spezialisiert. Sie gingen nicht als ungelernete Arbeiter ins Ausland, sondern als qualifizierte Fachleute. Mancher Strenger Meister wurde Hofmaurermeister an einem deutschen Fürstenhof, deren es ja damals viele gab. Die Maurer, Steinmetze und Zimmerleute aus Strengen konnten sich auf ein blühendes Zunftwesen stützen. Dekan

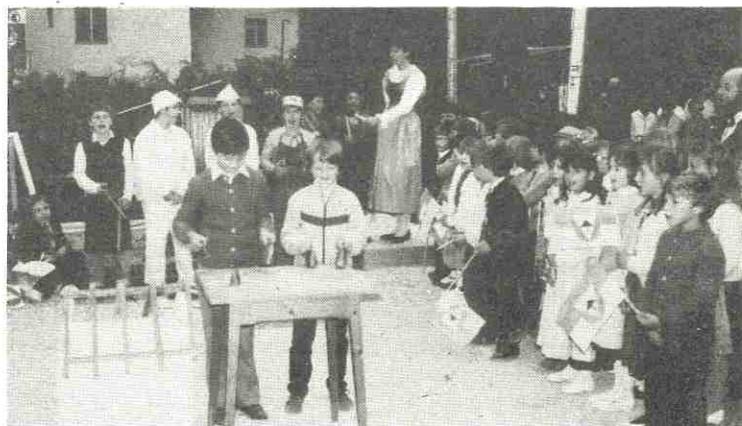
Lorenz weist in seinen Forschungen aus, daß zwischen 1717 und 1733 am Rallsberg 34 Meister und 59 Gesellen Zunftmitglieder waren. Um 1775 gab es sogar 100 Zunftmitglieder – bei einer Einwohnerzahl von 400 eine gewaltige Zahl. Im vorigen Jahrhundert wurde das Zielland der Fortzieher die Schweiz. Die Männer wurden von ihren Frauen bis zur Paßhöhe des Arlberg begleitet. Von Josef bis Martini waren sie in der Fremde. Der 1. Weltkrieg stoppte diesen jährlichen Auszug.

Die Wappenfigur des neuen Gemeindewappens soll durch die Spitzkelle auf diesen Haupterwerbszweig hinweisen. Sie steht für das gesamte Bauhandwerk.

Die jüngsten Nachfahren der Strenger Bauhandwerksleute stellten diese große Vergangenheit durch Spiel und Gesang symbolisch dar. Kaum jemals hat man bei solchem Anlaß eine derart sympathische und gelungene Darbietung von Kindern erlebt. Sie waren nicht in Alibifunktion dabei, sondern hatten sozusagen einen tragenden Part bei dieser Festlichkeit, wofür sie auch den stärksten Applaus erhielten. Musikkapelle, Schützen, Feuerwehr und Chor trugen ebenfalls dazu bei, daß diese Feierstunde auf dem Strenger Dorfplatz zu einer sehr gelungenen wurde. O.P.

Tirolgespräche

mit Mandatären der Sozialistischen Partei gibt es in den nächsten Tagen am 25. Mai in **Fließ** (Gasthof „Marienhof“) mit NR Walter Guggenberger, am 26. Mai in **Stanz** (Gasthof „Schrofenstein“) mit LA Alfons Kaufmann, am 29. Mai in **Grins** (Hotel „Maultasch“) mit LA Günther Bussjäger und am 4. Juni in **Pettneu** (Gasthof „Hirschen“) mit LHStv. Ernst Fili. Die Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.



Die jungen Strenger hatten einen gewichtigen Part bei dieser Gemeindewappenverleihung. Fotos Perktold

Wirtschaft im Bezirk

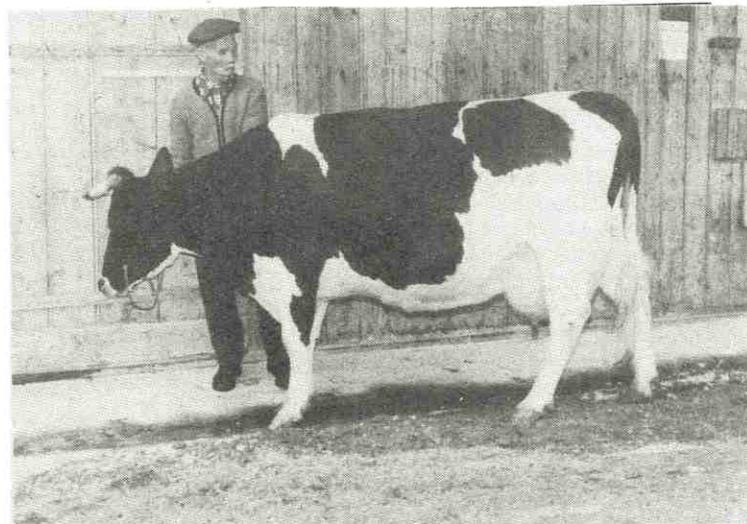
Elmar Wechner aus Landeck ausgezeichnet

Für die langjährige verdienstvolle und erfolgreiche Tätigkeit als nebenberuflicher Sparberater erhielt Elmar Wechner aus Landeck kürzlich die Wüstenrot-Ehrennadel in Silber verliehen.



v.l.: Gen.-Dir. Aichinger, Vorst.-Dir. Steiner, Dir. Dierkes, Elmar Wechner

Eine Schwerstarbeiterin in unserem Bezirk ist die Kuh ELLA



Die Kuh Ella aus Eichholz, eine der besten Kühe Österreichs.

Sie ist jetzt 9 Jahre alt geworden, hat 6 gesunde Kälber geboren und erwartet in Kürze ihr siebentes Kalb. In 6 Laktationen (Melkjahren) hat sie rund 60.000 l Milch gegeben. Ihre höchste Tagesmilchmenge lag bei über 50 l. Um 50 l Milchmenge zu erzeugen, müssen ca. 20.000 l Blut durch das Euter der Kuh fließen und 20 - 24 Millionen Liter, um ihre bisher erbrachte Leistung von 60.000 l Milch zu erreichen.

Das ist ungefähr der 3 fache Inhalt des Tramser Weihers.

Selbst ein Laie kann sich vorstellen, welch enormer Belastung die inneren Organe, ja selbst der ganze Körper dieses Tieres ausgesetzt ist.

Dazu muß noch gesagt werden, daß Ella nur wirtschaftseigenes Futter, reinen Getreideschrot und kein ausländisches Eiweißfutter erhalten hat. Sie ist somit eine würdige Vertreterin ihrer Rasse, der Schwarzbunt-Holstein-Friesen Rasse, und gehört zu den besten Kühen in ganz Österreich. Juen Eduard

ASTAG bepflanzt Böschungen



Ein „Profi“ war dieser Tage mit seiner „Maschin“ in Schräglage an den Böschungen der Arlbergschnellstraße unterwegs: er bohrte Löcher, denn die Böschungen wurden aufgeforstet. In drei Sekunden bohrte er drei Löcher (was nicht doch so eine Maschine Arbeitsplätze weg!). Wenn die Bäume „aufkommen“, wird sich das Bild des Stanzer Tales im Bereich Flirsch-St. Jakob ganz anders darbieten als heute.

Schutz des Waldes durch Emissionsverminderung

(LPD) - Interessante und aufschlußreiche Fachreferate behandelten bei einem am 10. Mai im Neuen Landhaus abgehaltenen Seminar zum Thema „Schutz des Waldes durch Emissionsverminderung“, den Themenkreis Erzeugung und Verwendung von umweltfreundlichen Energieträgern, die Reinigung der Abgase sowie die Verminderung des Energieverbrauches durch Wärmedämmung in Wohnhäusern. Das Seminar, bei dem anerkannte Fachleute als Referenten auftraten, zeichnete sich durch eine sehr starke Teilnahme sowie durch lebhaft Diskussionen aus und läßt somit wirksame weitere Impulse im Bereich des Umweltschutzes und besonders zum Schutz der Wälder erwarten.

Das Seminar, an dem Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Wissenschaftler und Experten teilnahmen, war in erster Linie auf die Verminderung der Schwefelbelastung der Luft ausgerichtet, weil Schwefeldioxyd bekanntlich einer der Hauptverursacher des Waldsterbens ist.

Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang HALADA aus Wien referierte über den Einsatz schwefelarmer Energieträger, Dipl.-Ing. Wolfgang FELBERMAYER von der HTL Jenbach über Rauchgasreinigung bei Mittel- und Kleinanlagen sowie Dipl.-Ing. Alfred FAIL von der Technischen Universität Wien über bessere Wärmedämmung als Beitrag zur Emissionsverminderung. Landesrat Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl

sprach über die Aufgaben der Politik zum Schutz des Waldes.

„In der Umweltpolitik tragen wir nicht nur für unsere Zeit, sondern auch für die Zukunft des Landes eine große Verantwortung. Der Wald ist eine entscheidende Lebensgrundlage in unserem Gebirgsland und daher muß der Schutz des Waldes in der Landespolitik stets eine vorrangige Stelle einnehmen“, erklärte Landesrat Partl bei dem von ihm veranstalteten Seminar.

Tirol zählt zu den Ländern mit den strengsten Schutzbestimmungen für den Wald; mehr als die Hälfte des Waldes in Tirol ist Schutzwald. Die Luftverunreinigungen haben weltweit, besonders aber in Europa, eine gefährliche Bedrohung der Lebensgrundlagen gebracht, wobei der Wald als empfindlichster Teil der Natur am frühesten betroffen wird, letztlich aber das ganze Ökosystem und selbstverständlich, auch der Mensch.

Die Luftbelastung mit Schwefeldioxyd in Ost- und Westeuropa zusammen beträgt jährlich rund 60 Millionen Tonnen. Nur durch eine rasche Verminderung kann eine Besserung der Situation und eine Rettung der Wälder erfolgen. Im Zentralraum Tirol konnte durch wirksame Maßnahmen in den letzten sieben Jahren die Schwefelbelastung der Luft mehr als halbiert werden. Durch die weitere Senkung des zulässigen Schwefelgehaltes des Heizöles, wie es die Landesregierung beschlossen und dem Landtag unterbreitet hat, wird eine zusätzliche Verbesserung eintreten.

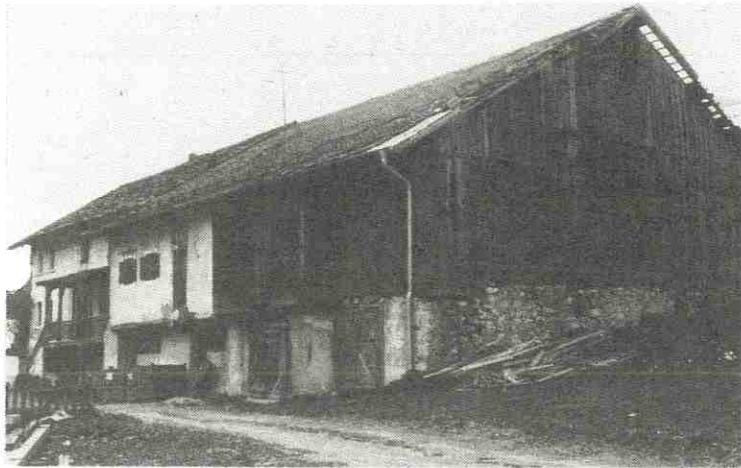


**FÜR KUNDEN
der GÄRTNEREI des Krankenhauses Zams**



**ZUFAHRT BEHÖRDLICH GESTATTET!
Eigener Kunden - Parkplatz!**

Geigerhaus in Pettneu wird abgerissen



Das ehemalige Landhaus Geiger – fast so etwas wie ein Anstich, heute allerdings nur mehr ein Hort für Ratten und Unrat – wird abgerissen; so beschloß es der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. Die Baumallee zum Sebastian hinaus wurde beschnitten, teilweise unsachgemäß, wie schon in früheren Jahren. Auf diese Art wird auch diese schöne Allee bald der dörflichen Vergangenheit angehören. Baumspezialist Franz Wolf aus Zams sagt, ein behutsamer Rückschnitt wäre zu vertreten. Die Schnittwunden müßten jedoch verstrichen werden. Dies hat man bis jetzt nicht getan. Die Spuren früherer unsachgemäßer Rückschnitte sind gut als Faulstellen zu

erkennen. Es hat fast den Anschein, als sei man daran interessiert, diese Bäume hinzumachen.

Mit der Bestattung der Verstorbenen wird man in Pettneu bald die größten Schwierigkeiten bekommen. Über den Versuch einer Friedhoferweiterung unmittelbar an den bestehenden Friedhof anschließend, wurde im Gemeindeblatt berichtet. Auch die Fachleute bezeichnen diese Lösung als die beste. Es spielt sich jedoch alles an privaten Grundbesitzern, die – aus welchen Gründen auch immer – den für eine für längere Zeit ausreichenden Lösung benötigten Grund nicht zur Verfügung stellen. Kürzlich „rasselte“ Bürgermei-

ster Dagobert Lorenz im Gemeinderat mit einem Enteignungsantrag durch. So ist in dieser Sache die Grenze zur Farce schon überschritten – es geht längst nicht mehr um die Sache, sondern um Persönliches, Emotionelles. Ein Armutszeugnis

für das Dorf.

In Schnann konnte die Friedhoferweiterung durchgeführt werden. Das Dach der Kapelle wurde mit Lärchenschindeln gedeckt. Die alte Friedhofmauer wird demnächst abgerissen. O.P.



Die Allee wird unsachgemäß zurückgeschnitten



Der Friedhof in Schnann wurde erweitert.

Fotos Perktold

Landtagswahl 17. Juni 84

Am 25. Mai spricht
Nationalrat Keimel
im Hotel Central
in Nauders
um 20 Uhr.

**ÖVP TIROL
Liste 1**

Bewegung für ein anderes Tirol zu Bezirksproblemen

Politsich „heiß“ sind besonders das defizitäre Gletschergebiet Kaunertal und das Serfauser Untergrund-Projekt

Kürzlich fand in Landeck ein Treffen von Personen aus dem Bezirk Landeck statt, welche die Kandidatur der Bewegung FÜR EIN ÄNDE-RES TIROL für die Tiroler Landtagswahl 1984 unterstützen. Dabei wurden etliche Probleme des Bezirkes Landeck dargestellt, deren Lösung die Gruppe nach den Wahlen durch gezielte Aktionen betreiben will.

Belastung durch Verkehr

- Umfahrung von Landeck in Nord-Süd-Richtung.
- Nachfahrverbot für LKW-Verkehr durch Landeck (würde die Reschenroute für diesen weniger attraktiv machen).
- Rückgabe oder Bepflanzung der zweiten Spur der Autobahn Ulm-Mailand im Bereich Ried.
- Keine Untertunnelung des Fernpasses, kein großes Grenz Zollamt.
- Vorrangiger Ausbau der Bahnstrecke Telfs-Arlberg mit einer zweiten Spur (vor dem Autobahnbau!)

Umwelt

- Versuch, einen Teil des Inn, welcher von den damaligen Landecker Gemeindepolitikern an die TIWAG verschenkt wurde, wieder zurückzuerhalten.
- Errichtung von Landschaftsschutzgebieten: Fließ, St. Anton etc.
- Verringerung des Müllberges an seinen Entstehungsorten – besser als große zentrale Müllablagen, die wieder Umweltbelastungen durch Verkehr etc. bringen.

Energie

- Abbau der nutzlosen, häßlichen und gesundheitsschädlichen 380 kV-Leitung zum Reschen.
 - Innkraftwerk: Forderung, daß sich Betroffene unabhängige Fachleute wählen können, welche vom Land bezahlt werden; diese prüfen die Verbund-Gutachten und sind bei allen Verhandlungen dabei.
- Vor den weiteren Gesprächen um das Grenzkraftwerk muß von der Verbundgesellschaft der Bedarf nachgewiesen werden.

Fremdenverkehr

Untergrundbahn Serfaus:

Weil die Seilbahn Serfaus zu je einem Viertel dem Land und der TIWAG gehört und die Straße für das geplante Projekt laut Grundbuch dem Land gehört, geht das Projekt alle an.

Vor der Verwirklichung soll das Projekt von unabhängigen Gutachtern nach folgenden Kriterien geprüft werden:

- ob das Vorhaben als ganzes sinnvoll, rentabel und damit für die Bevölkerung von Nutzen ist,
- ob nicht ein Zusammenschluß mit Fiss durch eine Zubringerbahn von Fiss nach Serfaus wesentlich günstiger wäre und den umliegenden Gemeinden mehr von Nutzen sein würde,
- ob nicht die von den Talgemeinden in Betracht gezogene Zubringerbahn aus dem Tal der Bevölkerung mehr dienen würde.

Die vom Schigebiet Serfaus/Komperdell indirekt berührten Orte Pfunds, Tösens, Ried, Prutz, Ladis und Fiss sind vor der Verwirklichung dieses Projektes auf Landesgrund um ihre Meinung zu fragen.

In Serfaus selbst soll eine offene Diskussion bzw. Volksabstimmung durchgeführt werden, wobei keinerlei Repressalien der herrschenden Kräfte ausgeübt werden dürfen.

Gletscherschigebiet Kaunertal

Über die finanziellen Schwierigkeiten ist offen zu reden. Bei erwiesener weiterer Unwirtschaftlichkeit ist ein Konzept zu schrittweisem Aboder Umbau auszuarbeiten.

Nicht wie bisher alles vertuschen und ins Blaue hinein weiterwursteln!

Landwirtschaft

Im Bezirk soll wieder eine eigene Milchverarbeitung geschaffen werden. Die Milch soll nicht – wie zur Zeit – durchs ganze Land zur Zentrale gekarrt werden.

Medizinische Versorgung

Die völlig unzureichende medizinische Versorgung (Fachärzte) muß verbessert werden. Hausgeburten sollen erleichtert werden.

Kulturpolitik

In Landeck soll nicht ein zweites Museum errichtet, dafür der Ausbau von Begegnungsräumen für die Jugend gefördert werden. Der alte Widum wäre für diese Zwecke geeignet.

Buchwoche in Hamburg

Eine Österreichische Buchwoche findet ab 21. Mai 1984 in Hamburg statt. Hermann Kuprian wurde von der Hamburger Autorenvereinigung und von der bekannten Galerie „Die Schnecke“ (am Dammtor) zu Vorträgen eingeladen (20. und 21. Mai).

SPÖ stellte Bezirkskandidaten für die Landtagswahl vor



Die Bezirkskandidaten der SPÖ für die Landtagswahl am 17. Juni: Von links Ing. Hans-Peter Bock, Fließ, Ernst Theiner, Tobadill, Alois Müller, Landeck und Othmar Sordo, Zams; Perjener Foto-Stu

Die Kandidaten des Bezirkes Landeck für die Landtagswahl am 17. Juni sind Othmar Sordo, Ing. Hans-Peter Bock, Alois Müller und Theiner Ernst. Sie stehen am vierten, sechsten, achten und elften Platz der Liste für den Wahlkreis West, der von LHStV. Ernst Fili angeführt wird. An zweiter Stelle dieser Liste steht Günther Bussjäger aus Biberwier, an dritter Karl-Heinz Prokopenz, womit die wählbaren Positionen genannt sind. NR Mag. Walter Guggenberger, SPÖ-Bezirksparteiobermann, meinte, die Bezirksorganisation müsse Verständnis dafür haben, daß nach einer langen Zeit sozialistischer Abgeordneter aus dem Bezirk (Rimml, Lettenbichler) diesmal kein Mandat „drinnen“ sei, wenn Bezirke wie Imst und Lienz bis jetzt überhaupt kein Mitglied in einer gesetzgebenden Körperschaft gehabt hätten. Der SPÖ blase derzeit

der „Wind ins Gesicht“. Das Wahlziel könne also nur ein Halten des bisherigen Mandatsstandes sein. Bei der SPÖ Tirol hoffe man, daß der Trend „Weg von der SPÖ“ abgeschwächt werden könne.

Bei der Landtagswahl 1979 erreichte die SPÖ im Bezirk Landeck 5.272 von 20.900 gültig abgegebenen Stimmen und somit 25,2% was einen Rückgang um 0,5% gegenüber der Landtagswahl von 1975 bedeutete. In den Gemeinden, aus denen die Kandidaten sind, erreichten die Sozialisten 1979 folgende Prozentanteile der Stimmen: Landeck (Müller): 41,1%; Zams (Sordo): 31,7%; Tobadill (Theiner): 20% und Fließ (Bock): 23,9%.

Bei Nationalratswahlen ist der Prozentanteil bis dato stets höher gewesen. Bei der Nationalratswahl 1979 konnte die SPÖ einen Anteil von 31,5% verbuchen.



Sind die Burgen und Schlösser bis auf wenige Ausnahmen in unserer Umgebung auch alle in Schutt und Asche verfallen: in Fendels ist hinter dem Gartenzaun noch eine zu bewundern, die in Gold und Silber glänzt. Foto Perktold

Die Musikkapelle Pettneu wird heuer 100 Jahre alt

Im heurigen Sommer feiert die Pettneuer Musikkapelle ihren hundertsten Geburtstag. Ein Höhepunkt wird die Einweihung des neuen Musikpavillons sein. Für das Jubiläumjahr hat Richard Schönherr eine Chronik zusammengestellt, aus der wir auszugsweise wiedergeben, wie die Pettneuer zu ihren Instrumenten kamen. Dies hängt nämlich unmittelbar mit dem Bau des Arlbergtunnels zusammen – und um die hundertjährige Arlbergbahn tut sich ja in den nächsten Wochen fernsehunterstützt ja viel (Sinniges und Unsinniges).



Die Musikkapelle Pettneu 1928 mit dem legendären Kapellmeister Alois Falch vulgo 's Hiasali.

Der Gründer der Musikkapelle Pettneu war Franz Kurz, ein gebürtiger Pettneuer, der aus beruflichen Gründen, er war Direktor der städt. Volksschule in Kufstein, seinen Geburtsort verlassen mußte. Ganz konnte er aber seinen Geburtsort doch nicht vergessen und so verbrachte er seinen Urlaub regelmäßig in Pettneu. Des öfteren rief er dort die musikinteressierten Burschen des Ortes zusammen und ermutigte sie, doch eine Musikkapelle zu gründen. Dazu muß man wissen, daß Franz Kurz selber ein begeisterter Musiker war. Weiters gab er zu verstehen, daß er selber sein Möglichstes tun werde, um bei der Gründung einer Musikkapelle behilflich zu sein. Mehrere Versammlungen wurden abgehalten, doch fehlte das Geld zum Ankauf von neuen Musikinstrumenten. Wirtschaftlich lebte man nicht gerade in rosigen Zeiten und die Gemeindekasse war auch meist leer.

Beim Bau des Eisenbahntunnels durch den Arlberg im Jahre 1880 wurde von der dortigen Baufirmenleitung eine Musikkapelle gegründet. Als diese nach Fertigstellung des Arlbergtunnels aufgelassen wurde erkannten die Pettneuer die Gelegenheit und erwogen, die gebrauchten Musikinstrumente zu einem möglichst günstigen Preis zu kaufen. Eine Abordnung begab sich zur Bauleitung der Tunnelbaufirma in St. Anton und sprach bei Ing. Ceconi, selbst ein großer Musikfreund, vor. Ing. Ceconi überließ den Pettneuern die Instrumente und ermutigte sie, fleißig zu üben und ihm dann über den Erfolg Bericht zu erstatten. Die Abordnung machte eine kleine Anzahlung. Nun war der Weg frei für die Gründung der Musikkapelle. Franz Kurz berief sofort eine Versammlung ein und so kam im Jahre 1884 die Gründung der Musikkapelle Pettneu, der ersten im Stanzer Tal, zustande.

Da der Gründer Franz Kurz beruflich in Kufstein tätig war, konnte er selber das Amt des Kapellmeisters nicht ausüben. Aus diesem Grund setzte er als Kapellmeister der neugegründeten Musikkapelle den Pettneuer Alois SCHMID ein, der während seiner Militärdienstzeit unter Kaiser Franz Josef bei der Militärmusik war und dort eine gute musikalische Ausbildung erhalten hatte. Während seiner Pettneuer Aufenthalte ließ es sich Franz Kurz jedoch nicht nehmen, selber den Taktstock zu führen. Zudem sorgte Kurz für die Ausbildung der Jungmusiker, wobei er, wie aus Überlieferungen bekannt ist, sehr streng gewesen sein soll. Auf musikalischem Gebiet machte man gute Fortschritte, nur die Schuld für die Musikinstrumente mußte noch beglichen werden. Eine Abordnung der Pettneuer Musikkapelle machte sich auf den Weg nach St. Anton zu Bauleiter Ing. Ceconi, um ihm Bericht über die Entwicklung der neugegründeten Kapelle zu geben und die restliche Schuld zu begleichen. Man hatte etwas Geld durch Sammlungen und Spenden der Gemeinde zusammengebracht.

Ing. Ceconi war sehr erfreut über die begeisterten Schilderungen der Pettneuer Abordnung über ihre Musikkapelle und erließ ihnen die Restschuld vom Instrumentenkauf. Die Musikanten hatten große Freude darüber und bedankten sich herzlichst. In Pettneu beschloß man dann, diesem großen Gönner Ing. Ceconi eine Ehrung zuteil werden zu lassen. Man lud den Ehrengast nach Pettneu ein und gestaltete eine kleine Feier, die von Kirchenchor und Musikkapelle umrahmt wurde.

Beim ersten Aufmarsch der Musikkapelle durch Pettneu soll die ganze Bevölkerung an den Straßenrändern Spalier gestanden und der Musik großen Applaus gespendet haben. Es wurden dabei nur drei verschiedene Märsche in abwechselnder Reihenfolge gespielt. Als sie einen dieser Märsche aufs neue wie-



derholten, soll beim Gasthof „Traube“ eine Magd vom Fenster heruntergerufen haben: „Und dös isch iatz, der ällerschianscht Marsch!“

Ein alter Mann, solcher Töne unkundig, soll den Kapellmeister gefragt haben: „Was hearscht iatz Du für an Unterschied zwischa der Musi, wenn sie durchs Doarf marschirt und dia Höiwoga, wenn sie am Noumittäg durchs Gassli oi rattara?“

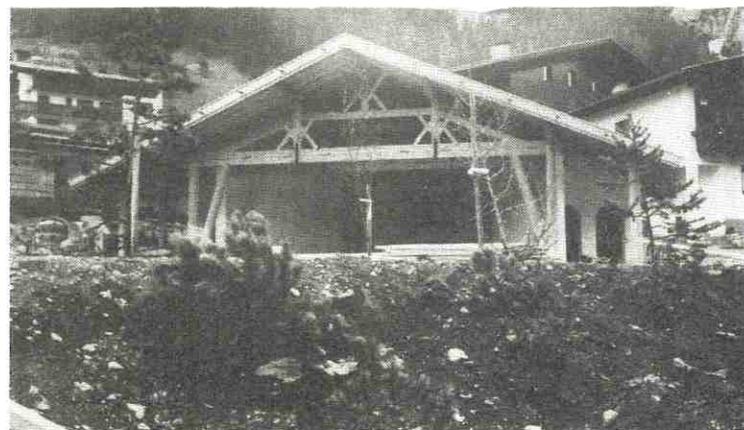
Den ersten großen Auftritt hatte die Pettneuer Musikkapelle bei der Eröffnung des Arlberg-Eisenbahntunnels durch Kaiser Franz Josef I. am 1.10.1884 in St. Anton. Es wurde auch ungeschriebenes Gesetz, daß die Pettneuer Musikkapelle am Kaisertag (18. August, Geburtstag des Kaisers Franz Josef I.) jährlich ein Konzert in St. Anton geben mußte.

Bald bekam die Pettneuer Musikkapelle, unter der Leitung von Franz Kurz und Alois Schmid, einen sehr guten Ruf.

Chorkonzert in der Pfarrkirche Zams

Der Bezirkslehrerchor Landeck unter der Leitung von Bruno Öttl gibt am Mittwoch, dem 30. Mai 1984 (Vortag von Christi Himmelfahrt), nach der Abendmesse in der Pfarrkirche Zams ein Konzert. Das Streichquartett Ennemoßer aus Innsbruck bestreitet dabei den instrumentalen Beitrag.

Im ersten Teil des Konzertes stehen geistliche Chorwerke vom 16. bis 19. Jhd. auf dem Programm, im zweiten Teil bringt der Chor Marienlieder im Frauen-, Männer- und gemischten Chor zum Vortrag. Geistliche Worte sprechen Pfarrer Albert Pichler (Stanz) und der evangelische Pfarrer von Landeck, Richard Rotter.



Landtagswahl 17. Juni 84

Am 29. Mai spricht
Nationalrat Pischl
im Hotel Mallaun
in See
um 20 Uhr.

ÖVP TIROL
Liste 1

Wege im Tiroler Oberland

von Hans Thöni - letzter Teil

4.) Der Weg an der Kronburg vorbei

Hans von Starkenberg aus Tarrenz hatte es beim Habsburger Herzog Leopold III. erreicht, auf dem Burgberg – der Circaffa hieß – die Kronburg erbauen zu dürfen.

Es scheint wahrscheinlich, daß es den Starkenbergern, die bislang in Tarrenz nur den Fernpaßverkehr kontrollieren konnten, nun darum ging, auch den Verkehr zwischen Tirol und eben österreichisch gewordenen Gebieten vor dem Arlberg in den Griff zu bekommen.

Mit dem Bau der Kronburg in den Jahren nach 1380 war daher selbstverständlich auch die Verlegung des Weges verbunden. Etwa ab 1381 hatte der Weg von Imst nach Zams ab dem Höfle einen neuen Verlauf.

Am Ende der Höflegasse bog der neue Weg nun nach rechts ab, um entlang des Bergfußes durch die Untere Patscheid zur südlichen Einsattelung der Kronburg zu gelangen.

Eine mit einem Tor versehene Mauer und bewaffnete Wachposten mögen für eine nachhaltige Wegzoll-einnahme durch die Starkenberger gesorgt haben.

Nach Überquerung des Maranzbaches führte der heute wieder befahrene Weg leicht steigend über Rifenal nach Zams.

Dieser Wegabschnitt von Lasalt nach Zams scheint am Ende des 14. Jahrhunderts noch zwei Varianten erhalten zu haben, die wir jedoch zeitlich nicht einordnen können.

Die eine Variante lag östlich der Kronburg:

Die wieder einmal vom Inn fortgerissene Brücke zwischen Lasalt und dem Höfle wurde nicht mehr in der Talebene von Schönwies, sondern westlich der Starkenbachmündung von den Starkenbergern auf hohen Pfeilern wiederhergestellt. Der Weg blieb also von Lasalt bis zum Starkenbach auf der Nordseite des Inn, um hier den Inn auf einer neuen, hochliegenden Brücke zu überqueren. Einer der gemauerten Pfeiler nördlich des Inn war vor Jahren noch zu sehen, er scheint dem Autobahnbau zum Opfer gefallen zu sein.

Die zweite Variante ergab sich westlich der Kronburg:

Westlich des Meranzbaches zweigte ein neuer Weg nach unten ab, welcher durch die oberen Patscheidwiesen fallend entlang des Inn nach Zams gelangte.

Entscheidend für diese letzte Wegänderung mag wohl der allgemeine Wunsch gewesen sein, endlich das fürchtbare Steilstück von Rifenal nach Zams zu umgehen.

Der Wegverlauf an der Kronburg vorbei hatte jedoch nur einen kurzen Bestand, er wurde schon nach wenigen Jahren ersetzt. Mitbestimmend für diese neuerliche Wegumlegung war der tragische Ausgang der Schlacht gegen die Eidgenossen bei Sempach im Jahre 1386. Neben dem Habsburger Leopold III., der den Starkenbergern den Bau der Kronburg gestattet hatte, fielen bei Sempach auch alle drei Starkenberger Brüder: Hans – der Erbauer von Kronburg –, Meinhard und Heinrich III.

Der einzige Sohn des Hans von Starkenberg, Sigmund, scheint sich als Burggraf von Tirol eher seinen unermeßlichen Besitzungen in Südtirol gewidmet zu haben, er legte wohl wenig Wert auf die Beibehaltung des Fahrweges an der Kronburg vorbei.

Die Söhne Leopolds III., besonders Friedrich IV. (mit der leeren Tasche) scheinen sich hingegen besonders um die Neuanlage des Weges auf der nördlichen Talseite gegenüber der Kronburg eingesetzt zu haben.

Nun erfolgte der Durchbruch des Fahrweges bei den sogenannten Törleu vermutlich auf den Resten jener älteren Trasse, die wir bei der Besprechung des Milser Berges schon erwähnt haben.

5.) Der Weg über die Zammer Brücke

Um das Jahr 1400 hatte der Fahrweg von Imst nach Zams folgenden Verlauf:

Imst – Milser Berg – Mils – Lasalt – Starkenbach – „Törleu“ – Zammer Brücke – Zams.

Dieser Verlauf wird von den Ereignissen im Appenzeller Krieg von 1406 bestätigt.

Wir stützen uns hierbei auf den ausführlichen Bericht von Hermann Walch „Der Appenzeller Krieg im Oberinntal“. Daraus ist zwar die Marschroute der Appenzeller von Zams nach Imst direkt zu entnehmen, der Kampf um die Zammer Brücke scheint aber für die Appenzeller nur deshalb erforderlich gewesen zu sein, um auf die Nordseite des

Inn zu gelangen, wo der neue Weg nach Imst führte.

Es ist hier einzufügen, daß die Passage durch die Lötz schon durch das ganze Mittelalter bewußt gesperrt war, damit zuerst Zams und später Angedair nicht umfahren werden konnte.

Eine zusätzliche spätere Bestätigung, daß der Verkehr bereits über die Tatscher Brücke führte, ist die Tatsache, daß hier um 1408 bereits Zoll eingehoben wurde.

Hermann Walch weist darauf hin, daß der Pfleger Herdegen von Goldenberg sowohl den Wegzoll zu Landeck als auch den Roßzoll an der Zammer Brücke einheben durfte.

Der Weg von Imst nach Zams hatte nun – soweit dies damals möglich war – den Talboden erreicht.

Im Laufe dieses halben Jahrtausends von 1400 bis 1900 wurde an diesem Weg, besonders aber in seinen Felsbereichen am Milser Berg und bei den Törleu immer wieder verbessert, verbreitert, begradigt. Namentlich am Milser Berg waren immer wieder Ausbesserungen nötig, sie wurden im Mittelalter durch die Einnahmen des Brückenzolls an der Langen Brücke finanziert.

Unter Kaiserin Maria Theresia und Josef II. wurde der Weg auf ca. 5,0 m verbreitert und konnte nun als Straße bezeichnet werden. Die Törleu – es waren kleine Tunnel – scheinen diesen Baumaßnahmen zum Opfer gefallen zu sein.

Die einzige Innbrücke zwischen Imst und Zams war nunmehr die Zammer Brücke. Diese Holzbrücke wurde in diesem Zeitraum mehrmals vom Inn fortgerissen und wechselte mindestens dreimal den Standort desmal wanderte sie um einige Meter talabwärts. Die heute bestehende Stahlbetonbogenbrücke wurde im Jahre 1930 erbaut.

6.) Der Weg wird zur Autostraße.

Die nächste größere Trassenverlegung erfolgte in den Jahren nach 1934, hierbei wurde das steinschlaggefährdete Straßenstück zwischen Mils und Starkenbach aufgelassen und die neue Straße auf der Südseite des Inns – in Schönwies – erbaut. Diese Trassenverlegung erforderte den Bau von zwei Innbrücken und einer Bogenbrücke über den Starkenbach.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Straße Imst – Zams in Etappen auf 6 m verbreitert, begradigt und durchgehend asphaltiert.

Zur Zeit – 1983 – wird zwischen Imst und Zams der Bau der Autobahn vorangetrieben.

Den zwei schwierigen Felsbereichen, dem Milser Berg und der Fels-



wichen, dafür aber der Bau mehrerer Innbrücken in Kauf genommen.

Schluß

Zusammenfassend können wir für die Wege seit dem Mittelalter zwischen Imst und Zams folgende Feststellungen treffen:

Der im Hochmittelalter noch vom Pitztal ausgehende Fahrweg nach Zams lag auf die gesamte Länge am nördlichen Abhang des Venetstokes. Ausgelöst durch die Markterhebung Imsts, begann sich der Weg in Etappen dem Talboden zu nähern, ein Prozeß, der sich zur Gänze im Spätmittelalter von 1282 bis 1400 vollzog.

Angesichts dieses Wegverlaufes glauben wir, nochmals feststellen zu können, daß der Weg zwischen Imst und Zams nie Teil des „Oberen Weges“ gewesen sein kann. Wie wir in diesem Bericht mehrmals ausgeführt haben, kann demnach der „Obere Weg“ nur von Imst durch das Nordere Pitztal und über den Piller nach Fließ und weiter nach Prutz geführt haben.

Vom Pitztal und von Imst nach Zams. Quellenangaben

Bitschnau Martin:

„Burg und Adel in Tirol...“, 1983
Cartellieri Walter:

„Die römischen Alpenstraßen“, 1926

Franz Leonhard:

„Alte Geleisestraßen in Tirol“
in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Band 31, 1951

Hackl Franz:

„Imster Naturdenkmal aus der Römerzeit?“

in: Imster Bezirksblatt Nr. 5 u. 8, 1975

Köfler Werner:

„Die ältesten Urbare des Zisterzienserstiftes Stams von dessen Gründung bis 1336, 1978

Lechthaler Alois:

„Heimatkundliches aus dem Pitztal“, 1970

Wolfgang Lunger:

„Alte Geleisestraßen bei Landeck“
in: Tiroler Heimatblätter Heft 7/9, 1969

Moser Heinz:

„Chronik von Zams“
Ortschroniken von Tirol L.A. Nr. 18, 1976

Planta Armon:

„Neues von der Via Claudia Augusta“
in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, Band 60, 1980

Riezler Josef:

„Schrofenstein bei Landeck“, 1950

Stolz Otto:

„Politisch-historische Landesbeschreibung“, 1928

Tamerl Oswald:

„Die alte Römerstraße zwischen Imst und Landeck

in: Imster Bezirksblatt Nr. 7, 1975

Thöni Hans:

„Auf der Such nach der pons priene“
Landecker Gemeindeblatt, 1983

Walch Hermann:

„Der Appenzeller Krieg im Oberinntal 1406-1408“, Schlern 133, 1956

Weingartner Josef und

Hörmann Magdalena:

„Die Burgen Tirols“, 1981

Widmoser Eduard:

„Tirol von A-Z“, 1970

Wiesflecker Hermann:

„Meinhard der Zweite“, 1955

Zingerle Ignaz und

Inama-Sternegg Theodor:

„Die Tirolischen Weisthümer“, 1877

GIBT ES EINEN NEUEN VERBUND-KÖDER FÜR DIE OBERGRICHTER TALGEMEINDEN?

OBERGRICHTER BAHNEN-POKER

Bahnen aller Art scheinen zur Zeit Trumpf-As im Obergricht zu sein. Es gibt in diesem Spiel diffizile Zusammenhänge. Serfaus hat – was öffentliches Aufsehen betrifft – mit seinem 80-Millionen- Untergrundbahn-Projekt derzeit „full hand“. Die Tiroler Tageszeitung hält dagegen. Und während dieser Titanenkampf alles in Atem hält, scheint unter dem Tisch allerlei zu geschehen. Die Verbundgesellschaft will dem Vernehmen nach einen jahrealten Lieblingsplan der Talgemeinden Pfunds, Tösens, Ried und Prutz wieder abstauben: eine Stollenstandseilbahn zur Sonnenterrasse. Eingeweihte vermuten, hier verpacke die Verbundgesellschaft ein Geschenk für die sich gegen das Innkraftwerk Ovella-Ried sperrenden Gemeinden.

Bereits vor Jahren stand eine Bahn von Tösens zum Alpkopf (Serfaus) zur Debatte. Bürgermeister NR Hugo Westreicher ließ seine Bürger entscheiden: abgelehnt. Wissenschaftlich untermauert wurde diese Ablehnung durch eine Studie, die Franz Tschiederer in St. Gallen ausarbeitete. Zu der Zeit gab es auch eine Studie desselben Verfassers, welche das Gletscherprojekt Kaunertal zum Inhalt hatte. Das Expertenpapier des Landes, das ein Gletscherprojekt Kaunertal befürwortete, wurde vom Serfauser Papier komplett zerlegt. Es hieß darin, die Investitionskraft der Kaunertaler sei ungenügend, mit 2000 Betten in Feichten könne eine Rentabilität nicht erreicht werden etc..

BÜRGERMEISTER MÜLLER, TÖSENS: KEINE NEUEN ÜBERLEGUNGEN

Da Tösens den Ausgangspunkt dieser Stollenstandseilbahn aufs Sonnenplateau darstellen sollte, wandten wir uns mit der Frage an den Tösener Bürgermeister Hans Müller, ob ihm von neuen Plänen mit Beteiligung der Verbundgesellschaft bekannt sei. Müller sagte, ein altes Stollenprojekt sowie ebenso alte Seilbahnprojekte bestünden; neue Überlegungen in Verbindung mit der Verbundgesellschaft gebe es jedoch nicht.

Oberer-Inn-Kraftwerk-Motor Ing. Roitinger, den wir telefonisch in Wien erreichten, zeigte sich überrascht: „Sie sind gut informiert“. Seinen vorsichtigen Formulierungen war zu entnehmen, daß an dem Stol-

lenprojekt Tösens-Serfaus doch einiges dran ist. Roitinger: „Ich möchte nicht viel darüber sagen, weil es an sich nicht von uns ausgeht.“ Die Verbundgesellschaft sei jedoch bemüht, die Gemeinden zu unterstützen. Ihr sei „dieses Problem seit langem bekannt“ und sie sei gerne bereit, an dessen Lösung mitzuarbeiten.

ING. ROITINGER: HELFEN GERNE MIT

Die Auffahrt aus den Talgemeinden zur Sonnenterrasse per Autobus – wenn auch zum Nulltarif – sei nicht die beste Lösung. Davon habe er sich als häufiger Gast in dieser Region selbst überzeugen können. Roitinger: „Der springende Punkt ist die Einigung der Gemeinden der Sonnenterrasse untereinander.“ Die Verbundgesellschaft will Roitinger „vorläufig aus der Seilbahngeschichte herausgelassen“ wissen. Vor allem möchte er eines nicht haben: daß das ganze als „Zuckerl dargestellt wird, das den Obergrichtern das Innkraftwerk versüßen soll.

Auf die Frage, ob die Verbundgesellschaft technisch und finanziell

nach einer allfälligen Einigung der Gemeinden zur Verwirklichung des Projekts beizusteuern gedenke: „Ich möchte dazu nicht ja und nicht nein sagen.“ Es gebe auch andere Möglichkeiten, ein solches Vorhaben zu unterstützen.

Eine allfällige Beteiligung der Verbundgesellschaft an einer solchen Bahn geschähe nur unter zwei Voraussetzungen: wenn erstens das Projekt als technisch und wirtschaftlich sinnvoll erkannt werde und man zweitens das Gefühl habe, daß sich Ortsansässige darum annehmen.

Ing. Roitinger: „Jemand, der nicht ständig da ist, kann das nicht machen.“ Und abschließend: „Wenn jeder nur auf den anderen wartet, entsteht nichts.“ O.P.

Jahreshauptversammlung des AAB Fließ

Am 11. Mai fand in Fließ die ordentliche Jahreshauptversammlung des AAB Fließ statt.

Nach Grußworten des Bürgermeisters Otto Gitterle erläuterte der Bezirksparteiobmann LABg. Kurt Leitl in einem ausführlichen Referat die politische Situation vor der Landtagswahl 1984.

Bei der anschließenden Neuwahl wurden wiederum Bruno Köhle einstimmig zum Obmann, Peter File und Wilfried Geiger zu seinen Stellvertretern gewählt.

ÖVP-Gemeindeparteitag in Tösens

Am 12. Mai fand in Tösens der ordentliche Gemeindeparteitag statt.

Nach einem ausführlichen Referat des LABg. Mag. Kurt Leitl über die politische Situation vor der Landtagswahl 1984, wurden Neuwahlen durchgeführt, bei denen Bürgermeister Hans Müller zum Gemeindeparteiobmann, Peter Peer, Peter Senn und Vbgm. Bruno Plangger zu seinen Stellvertretern gewählt wurden.

Dem scheidenden Gemeindeparteiobmann, Altbürgermeister Otto Regensburger, wurde der Dank für seine langjährige Tätigkeit ausgesprochen.

Landtagswahl 17. Juni 84

Am 31. Mai spricht
Nationalrat Ermacora
im Cafe Max
in Pettneu a.A.
um 10 Uhr
Vormittag.

ÖVP TIROL
Liste 1

LANDECKER UMWELTFORUM

Bewußt einkaufen! Bewußt wegwerfen!

Jeder Einkauf, den wir tätigen, verursacht uns Kosten in mehrfacher Hinsicht:

— Kosten für die gekauften Waren,

— Kosten für die Beseitigung der Abfälle,

— Kosten für die Beseitigung von Schäden, die durch sorgloses Umgehen mit gefährlichen Abfällen entstehen (z.B. Trinkwasser-verseuchung durch Chemikalien).

Die Erzeugung der Produkte, die wir kaufen, und die Beseitigung der Abfälle, die wir wegwerfen, belastet jedoch nicht nur den Geldbeutel, sondern in unterschiedlichem Maß auch unsere Umwelt und unsere Gesundheit.

Beim Kauf von Waren können wir auf Umwelt, Gesundheit und Geldtasche in mehrfacher Hinsicht Rücksicht nehmen:

Verpackungsaufwand: Ein Produkt ist nicht umso besser, je aufwendiger es verpackt ist. Bevorzugen Sie einfach verpackte Waren. Beispiele für unnötigen Ver-

packungsaufwand: Styroporflaschen und Nylonfolie für Obst; einzeln verpackte Schmelzkäsescheiben; Schnittkäse und Wurst in verschweißten Plastikhüllen.

Wiederverwendbarkeit der Verpackung: Ziehen Sie Pfandflaschen den Einwegflaschen, Blechdosen und Plastikgebinden vor, die nach einmaligem Gebrauch im Müll oder bestenfalls im Altglascontainer landen.

Umweltfreundlichkeit der Verpackung: Verpackungen aus Papier und Karton sind weniger umweltbelastend als solche aus Plastik, Kunststoffolie, Blech oder Aluminiumfolie.

Umweltfreundlichkeit der Produkte: Hier spannt sich ein weites Feld, das von asbestfreien Autobremssbelägen über ungebleichtes Toilettpapier und bleifreie Farben bis zu biologisch abbaubaren Haushaltsreinigern (Schmierseife!) reicht. Achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Verpack-

kung und erkundigen Sie sich beim Händler.

Haltbarkeit der Produkte: Für manche Waren wird sogar damit geworben, daß man sie sogleich wegwerfen kann, z.B. Reinigungstuch „Wisch und Weg“, Einwegrasierer.

Preiswürdigkeit: Aufwendig und umweltfeindlich verpackte Produkte haben oft die Eigenschaft, im Verhältnis zur verpackten Menge ausgesprochen teuer zu sein.

Dazu ein Vergleich:
Plastikflasche „Dreh- und Drink“, 0,21 l: 6.-, Literpreis 30.-
Pappkarton Fruchtsaft, 0,25 l: 5.90, Literpreis 23.60, Pfandflasche Fruchtsaft (excl. Pfand) 1 l, Literpreis 12.90.

oder bei Bier:
Dose Bier, 0,33 l: 5.90, Literpreis 17,70

Flasche Bier, 0,51 (exkl. Pfand) 7,50, Literpreis 15,00

Auch bei bewußterem Einkauf wird sich das Wegwerfen nicht völlig vermeiden lassen. Bewußteres Wegwerfen kann jedoch helfen,

Kosten und Umweltfolgen der Kehrseite unseres wirtschaftlichen Wohlstandes zu verringern:

— Nützen Sie die angegebenen Möglichkeiten der Mülltrennung. Altglas, Altpapier und Alttextilien sind wertvolle Rohstoffe.

— Sondermüll wie Altöl, Lackreste, Medikamente und Batterien gehört nicht in den Hausmüll. Sammeln Sie diese Abfälle für eine Sondermüllsammmlung oder geben Sie sie dem Verkäufer zurück (Altöl, Medikamente).

— Werfen Sie keinen Müll in die Landschaft, auch wenn es manchmal lästig ist, sich ordnungsgemäß der Abfälle zu entledigen. Wilde Müllablagerungen verschandeln nicht nur die Landschaft, sie können auch unkontrollierbare Auswirkungen auf Grundwasser und Fließgewässer haben.

— Überlegen Sie, ob das, was Sie wegwerfen wollen nicht für jemand anderen noch brauchbar ist. Weiterverwenden ist oft besser als Wegwerfen.

Friedrich Rauch
Landecker Umweltforum

PROBLEME AUS UNSEREM BEZIRK

Alpenzoo schafft neue Möglichkeiten für Forschung und Zucht

Eröffnung des Wirtschaftshauses

Nach nur elfmonatiger Bauzeit konnte das neue Alpenzoogebäude, das als zentrales Wirtschaftsgebäude schon seit 1972 auf der Wunschliste der Zooleitung stand, unter kostengünstigen Voraussetzungen errichtet werden. Das Gebäude, dessen Bauleitung und Planung Architekt Andreas Egger übernahm, fügt sich harmonisch in die landschaftlich reizvolle und historisch vorgeprägte Umgebung ein und ist außerdem mit einem umweltschonenden Heizsystem ausgestattet.

Das Gebäude gliedert sich in zwei Abschnitte: Ein Personalhaus mit Umkleide-, Wasch- und Trockenräumen mit Küche, Garderobe und Aufenthaltsraum, mit Lehrmittelsammlung, Tierarzttraum, Labor und dem Seminarraum für die Studenten. Ein Wirtschaftstrakt bildet den zweiten Gebäudeteil. Haustechnik, Brennstofflager und Futterräume sowie Fleisch- und Futterbevorratungsräume, Kühl- und Gefrierräume finden nun Platz. Brut- und Aufzucht-räume und ein Groß- und Kleingut-lager ergänzen den wichtigen Trakt. Weiters wurden noch Unterstände für Fahrzeuge und zwei Werkstätten gebaut. Bei der gelungenen Eröff-

nungsfeier, zu der viel Prominenz aus Stadt und Land erschienen ist (Landeshauptmann Wallnöfer kam mit gleich vier Regierungsmitgliedern), hob Altbürgermeister DDr. Alois LUGGER in seiner Eigenschaft als Präsident des Vereines Alpenzoo Innsbruck – Tirol hervor, daß der Alpenzoo zu einer Institution herangewachsen sei, die nicht nur die Besucher erfreue, sondern auch großartige Anerkennung in der Fachwelt erfahre. Auch die hervorragenden Leistungen des Alpenzoos auf dem Gebiet der Weiterzucht würdigte der Präsident.

In seiner bekannt herzlichen Art sprach Zoodirektor Dr. Helmut PECHLANER allen, die zur Realisierung dieses Werkes beigetragen haben, seinen besonderen Dank aus.

Eine Glückwunschadresse überbrachte der Obmann des Vereines der Freunde des Alpenzoos, Dr. Reinhard NEUMAYR, der darauf hinwies, daß die 650 Mitglieder seines Vereines in der kurzen Zeit von nur viereinhalb Jahren immerhin die schöne Summe von einer dreiviertel Million Schilling zur Finanzierung verschiedener Bauvorhaben aufgebracht hat.

Nach der Segnung des Alpenzoohauses durch den infulierten Propst von St. Jakob, Msgr. Prälat Dr. Hans WEISER und nach der Ansprache von Bürgermeister Romuald NIESCHER, nannte Landeshauptmann Eduard WALLNÖFER in seiner Eröffnungsrede den Alpenzoo als Stätte der Begegnung von jung und alt, und bezeichnete ihn als einen Ort, an dem die Herzen höher schlagen. Denn wen, so der Landeshauptmann, erfreuten etwa nicht junge Tiere? Viele streßgeplagte Menschen unserer Zeit finden in einem solchen Tiergarten wieder Anschluß an die Natur. LH Wallnöfer gab weiters seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Innsbrucker Alpenzoo heute als eine der bedeutendsten Bildungseinrichtungen in unserem Lande gilt.

Nicht nur Menschen fühlen sich offenbar in diesem Gelände wohl, sondern auch die Tiere, die dort untergebracht sind. „Ich bin davon überzeugt, daß es keinen besseren Maßstab gibt, um zu sehen, ob Tierhaltung auch für das Tier angenehm ist, als die Züchterfolge. Deshalb spreche ich meinen besonderen Dank dafür dem Gründer des Zoos, Herrn Prof. Hans PSENNER aus, der nach dem Krieg mit festen Vorsätzen auf die Bühne der Geschichte des Alpenzoos getreten ist. In seiner unübertrefflichen Hartnäckigkeit ist

es ihm gelungen, seine Idee, einen Themenzoo mit den Tieren der Alpen, zu verwirklichen.“

Sixtus Lanner in Landeck

Am 15. Mai besuchte der Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Sixtus Lanner, den Bezirk Landeck.

Nach einem gut besuchtem Sprechtag informierte sich NR. Dr. Lanner eingehend über die Ganztagschule in Prutz-Ried, wobei ihm das Schülerorchester gleich einige Stückln zum Besten gab.

Am Nachmittag besichtigte NR. Dr. Lanner die Situation nach dem Abgang der Lawinen im Paznauntal und versprach auch entsprechende Unterstützung bei den Bundesdienststellen in Wien.

Am Abend referierte dann NR. Dr. Lanner vor einem interessierten Publikum über die Problematik des Baumsterbens und seine diesbezüglichen Initiativen im Europarat in Straßburg.

In seiner Begleitung befand sich der Bezirksparteiobmann der ÖVP, LABg. Kurt Leitl, der die Zuhörer über Maßnahmen zur Einschränkung des Schwefelgehaltes im Heizöl im Land Tirol unterrichtete.

Theater Konzerte Ausstellungen Verträge

Galerie Elefant zeigt: Gotthard Bonell



Am Freitag, 25. Mai ist in der Galerie Elefant in Landeck (ab 19 Uhr) wieder einmal großer Südtirolertag: die Ausstellung Gotthard Bonell wird eröffnet und das in der Edition Galerie Elefant herausgekommene Buch „Gotthard Bonell – Arbeiten von 1976 bis 1984“ mit einer Lesung Südtiroler Autoren präsentiert.

Bonell wurde 1953 in Truden im Südtiroler Unterland geboren. Er studierte an der Kunstlehranstalt St. Ulrich in Gröden, wo u.a. auch Markus Vallazza sein Lehrer war. Weitere Studien folgten an der Kunstakademie Venedig bei Prof. Bruno Saetti.

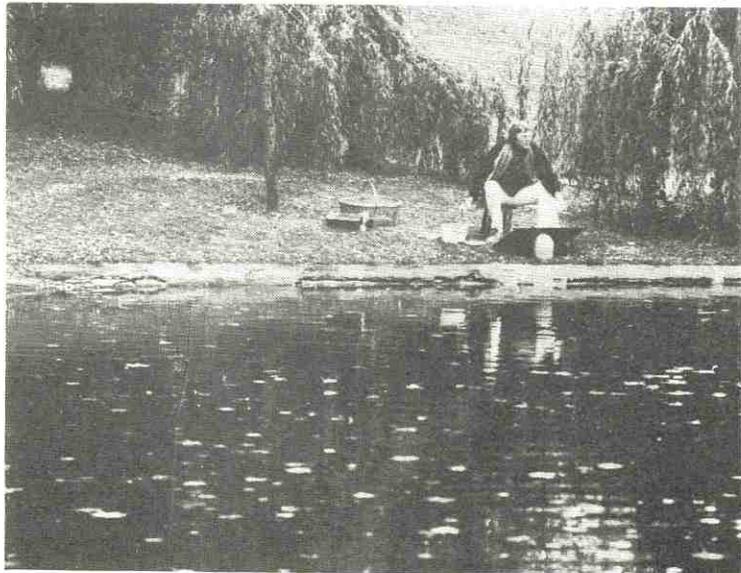
1978 erwarb Bonell das Diplom an der Kunstakademie „Brera“ Mailand. Seine Militärzeichnungen entstanden während seiner Militärzeit 1979 bis 1980. Seit 1981 leitet Bonell den Malkurs in Rahmen der „Herbstwoche“ Neumarkt. 1983 erhielt er ein Auslandsstipendium für Wien durch das österr. Bundesm. für Unterricht und Kunst.

Die Ausstellung wird am Freitag, 25. Mai um 19 Uhr eröffnet und dauert bis zum 29. Juni. Öffnungszeiten der Galerie Elefant: DI bis FR von 17 bis 19 Uhr.

GYM-Galerie zeigt: Friedolin Deisenhammer

(BRG Landeck: MO - SA von 8 bis 13 Uhr)

Die nächste Ausstellung in der Landecker GYM-Galerie ist dem ge-



Deisenhammer in Aktion

borenen Vöklabrucker Friedolin Deisenhammer gewidmet. Markant in seinem Leben und künstlerischen Werdegang ist sein 10jähriger Aufenthalt am Istanbuler Österr. St.-Georgs-Kolleg als Kunsterzieher.

Josef Schweikhardt sagt zur Arbeit Deisenhammers:

„Deisenhammers Bilder spiegeln Charakter ihres Schöpfers. Sie sprechen von Lebenslust, von einem positiven Ja, von unbeschwerter Fröhlichkeit. Er, der die Musik liebt, der sich den kritischen Blick für die zeitgenössische Malerei bewahrt hat, bleibt dem autonomen Bereich der

bildenden Kunst treu. Die Kopflastigkeit überläßt er gerne den anderen, er selbst schnürt den Ranzen und fährt Malen, zum Beispiel nach Venedig. Ihn plagen keine Skrupel. Denn wer sich den Blick für die Unmittelbarkeit erhalten hat, dem ist alles neu. Und wer das Fest der Augen zu feiern weiß, dem wird die Malerei zur selbstverständlichsten Sache der Welt. Bilder sind das Tagebuch, Zeugnis, Tatsachenbericht, Poesiealbum, Notiz, Stenogramm. Luftfingern auch heute noch – und morgen erst recht.“

Die Ausstellung dauert vom 25. Mai bis zum 16. Juni 1984.

Hans Haid „am“ Flecklteppich

„Nur für die Vorbereitung für das Tiroler Landesgedenkschießens wurden 500.000 Schilling ins Budget aufgenommen – was bekommt ihr? – so „blätterte“ Hans Haid bei seiner Lesung im „Flecklteppich“ am vergangenen Freitag auf der Trams im Tiroler Raritätenalbum. Ein großer Teil seiner Lesung waren Texte aus Reden und Veröffentlichungen – der Tiroler Wirklichkeit als – gewidmet und eigenen Reflexionen auf solche Zitate. Haid brachte aber auch Mundartgedichte, mit denen er die ehemalige Welt der Oberinntaler eingefangen hat, in denen er mit Wortgruppen rhythmisch und melodios Lieder der verlorenen Heimat formt, wohl auch sein Heimweh zum Ausdruck bringt. Hans Haid bei seiner Lesung: „Ich habe mich von Tirol als geographischem Gebiet getrennt, komme aber innen nicht von ihm los.“

Es war ein sehr stimmungsvoller, von kritischer Tirol-Liebe durchwehter Abend im „Flecklteppich“ auf der Trams, bei dem auch der



Hans Haid

Imster Toni Hackl einige Gedichte las. Ein Besuch des „Flecklteppichs“ ist zu empfehlen – auch älteren Semestern. Den jungen Leuten, welche den Teppich auslegten, darf gratuliert werden: eine gute Sache, die tatsächlich – zumindest wie das Landesgedenkschießen – unterstützt gehörte: Tiroler Gedenkjahr-Utopien.

O.P.

Flecklteppich

Freitag, 25. bis Samstag, 26. Mai: HUMAN MOVE TROUPE: KARL PAOPICHAL (git, komposition), HELMUT STROBL (sax, fl), FRANK TEPPEL (b), ALEX GRECHT (dr).

da in dieser formation seit ende 1981 tätige quartett besteht aus vier hervorragenden musikern, die sich durch ihre musikalische individualität besonders auszeichnen. lebendige, spontane musik dem zuhörer nahebringen, ist ein hauptanliegen der gruppe. das repertoire bilden vor allem die eigenkom. karl pospichals, in denen sich die idee des „freien musizierens“ mit der traditionellen afroamerikanischen musik vereinigt.

Orgelkonzert

Hans Pichler, Landeck
Christof Schuppler, Gesang

Samstag, 26. Mai 1984, 19.30 Uhr
Stadtpfarrkirche Landeck

Oberländer Sängerrunde Zams

Konzert des MGV Gries bei Bozen
am Samstag, 26. Mai 1984, Beginn 20
Uhr in der Aula des BRG Landeck.

Konzert

am Christihimmelfahrtstag, Donnerstag, 31. Mai 1984 um 14 Uhr
beim Musikpavillon in See.

Mitwirkende: Paznauner Männerchor, Schülerchor der Hauptschule Paznaun und Musikkapelle See. Alle sind herzlich eingeladen.

Nitsche-Ausstellung in der Schloßgalerie Landeck

Im Juni steht die Landecker Schloßgalerie im Zeichen Gerald Nitsches, des Landecker Künstlers und Kunsterziehers, der auch den Gemeindeblattlesern durch viele Beiträge bekannt ist. Die Eröffnung der Ausstellung ist am 1. Juni. Wir weisen im nächsten Gemeindeblatt nochmals darauf hin.

In einer demnächst erscheinenden Monografie über Nitsche sagen u.a. zu seiner Person und zu seinem Werk folgendes:

Maria Luise Habicher

Seine sogenannten Inneren Bilder sind aufgebaut aus einer Summe von Einfällen, einem Paket von Ideen und oft nicht benennbaren Elementen aus dem Unterbewußtsein. Sie können Geschichten erzählen, vom Menschen, wie er sich in seinem Schatten riesenhaft größer sieht als er wirklich ist, vom Papierschiffchen, das zur Arche Noah wird, von der Wolke, die kapituliert und eine weiße Fahne hißt in „Das Manifest“ (Öl/Leinwand, 1980). Sie zeigen einen König, der Frühspor macht und in leeren Sprechblasen redet, eine Schrift kommt ins Bild, „Luft und Erde - Lust und Ende“. Oft bedrückt über die politische Situation in der Türkei (Nitsche hielt sich mit seiner Familie zwei Jahre als Lehrer in Istanbul auf) malt hier der Künstler ohne allzu Vordergründiges und ohne übersteigerte Symbolik. „Ich kann nicht Brot backen“ (Öl/Leinwand 1980) heißt ein anderes der Inneren Bilder und meint die Reflexion über den Sinn des Malens angesichts existenzieller Armut. In „Ein Baum wächst in den Himmel“ entfaltet die ins Bild gemalte Palette Eigenleben. Aus dem Blau wird Wasser,

mit dem sich der Baum begießt, aus dem Grün wächst der Todesbaum Zypresse. Alle diese Bilder, meist in hellen, leuchtenden (und doch nicht aufdringlichen) Farben, sind für den Betrachter aufregende Ausflüge in das phantastische Reich des Unterbewußten, obwohl das freie Assoziieren nicht die Methode Nitsches ist. Als wesentlichen Teil seines Gesamtwerkes sehe ich die experimentellen Bilder. Diese sind nicht immer primär als Provokation zu verstehen, sondern stehen oft nur für die reine Lust am Spielerischen, am Variieren, für Nitsches neugierige Selbsthochachtung, für die kritische Reflexion und Distanz zum eigenen Schaffen.

Hans Augustin:

dort, wo im Atelier unter dem Dach Licht auf das Papier fällt, möchte ich manchmal ein Tropfen Frabe sein und in Aquarell und Federzeichnung liegenbleiben; er ist ein Landvermesser der befreiten Gebiete zwischen Auge, Hand und Herz; von dem, was sich tut, ist er eines davon.

Mag. Hans Pichler:

In seinem Landecker Atelier und auf Streifzügen durch die heimatische Landschaft kreisen nahezu zahllose Arbeiten um Bäume, um Baumstrukturen in ihrem endlos verschiedenen Aussehen. Das gefährdete Wachstum ist hier ebenso ein Movers wie die Sensibilität des Künstlers, alles von neuem und immer neu zu beschreiben. Unter den Winterwaldstrukturen gibt es Arbeiten von großem ästhetischen Reiz. Und da ist es frappierend zu beobachten, mit welcher experimenteller Distanz sich andererseits Nitsche seinen Sujets zu nähern vermag. So gestaltete er in der Form eines barocken Dekengemäldes eine Art Rundherum-Landschaft mit einer von der Waldfläche freigelassenen Lichtung im Bildmittenbereich. Eine Tätigkeit als Experimentator ist ein weiterer Stein im erstaunlichen mosaikartigen Erscheinungsbild Gerald Nitsches.

Peter Peintner über Gerald Nitsche:

„Er ist ein Künstler, ein Original“, erklärt man sich gern die leichte oder stärkere Irritation, die Gerald auslösen kann und findet das, schaut man sich im Atelier um, zunächst einmal bestätigt. Allerlei kurioses Zeug steht und hängt da außer den Bildern noch herum, ohne dem Eindruck ei-

ner Rumpelkammer zu erwecken. Auf dem mit Skizzen, Plakaten, Entwürfen und Mappen übersäten Tisch liegt neben einer Tischtennischaukel ein Notenblatt, steht eine alte Laterne, die noch einige, alters- und stilmäßig sehr unterschiedliche, Verwandte im Atelier hat: ein Lampion, eine Neonlichtanlage (über der Staffelei), eine seltsame „doppelgesichtige“ Stehlampe, die einem umfunktionierten Musikständer gleicht.

Aus der Vielfalt des Gesammelten läßt sich für mich u.a. das lesen, was ich das Impressionistische an Gerald nennen möchte.

Innen und Außen, Nähe und Distanz, Offenheit und Zurückgezogenheit, Ich und Du scheinen bei Gerald in einer gebrochenen (doch nie abgebrochenen), ziemlich komplizierten Weise verwirklicht.

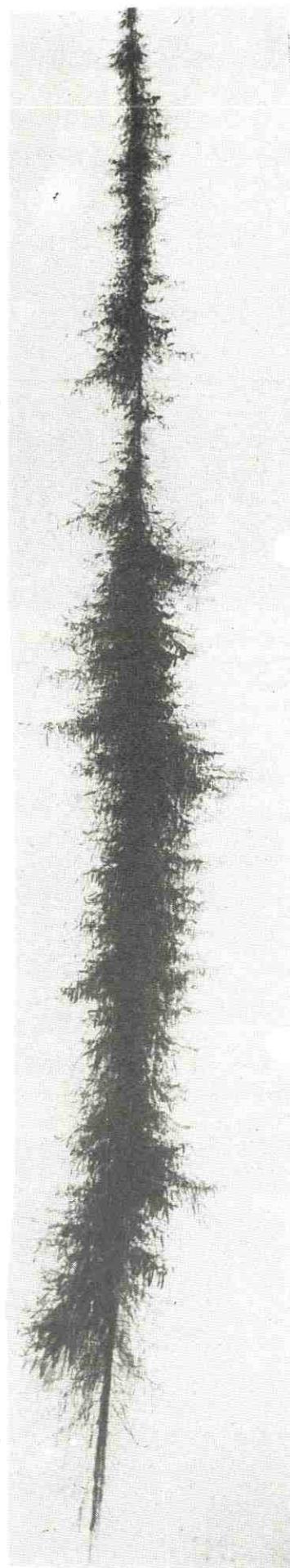
Perjener Dorffest

am 2. und 3. Juni 1984 vor der Feuerwehrhalle Perjen. Auf Ihren Besuch freut sich die Freiwillige Feuerwehr Landeck, 5. Zug.

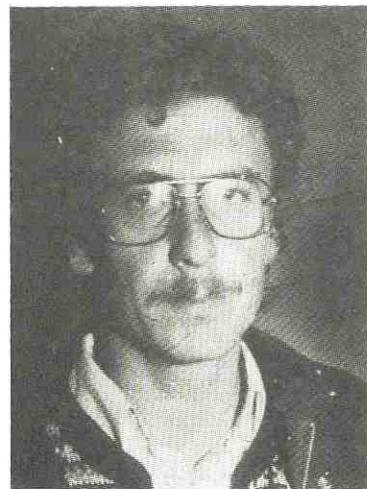
Waldarena Obtarrenz: Walther Reyer liest Wenter, Kaser und Kuprian

Nach einer Pause von einem Jahr (wegen Erkrankung des Veranstalters) werden heuer wieder Sommerspiele in der romantischen Kleinen Waldarena von Obtarrenz (Tarrenz) zu den Wochenenden 7./8., 14./15. und 21./22. Juli 1984 stattfinden. Walther Reyer vom Burgtheater Wien eröffnet die Spielsaison mit einer Lesung von Texten Josef Wenter und Norbert C. Kasers und am nächsten Abend (Sonntag) mit Gedichten Hermann Kuprians. Das Innsbrucker Kellertheater gastiert mit dem Stück von Franca Rame und Dario Fo „Nur Kinder, Küche, Kirche“ und am 15. Juli findet das „Öffentliche Oberländer Dichtertreffen“ statt mit Lesungen der anwesenden Autoren. Abends gibt es eine Uraufführung der Studiobühne an der Universität Innsbruck „Zeitgetriebe“, Szenen von Michele Wrann und Irina Zaharescu (Leitung Prof. Dr. Hans Berger). Am letzten Wochenende wird Kuprians „Ahasver“ in szenischer Lesung geboten und zum Schluß ein Kammerkonzert.

Ausstellungen von Plastiken und Bildern sind vor der Arena oder im nahen „Haus Orpheus“ zu besichtigen. Obtarrenz ist mit Auto gut zu erreichen.



Der große Baum



Gerald Nitsche

Abschluß der Theatersaison „Die Gerechten“ von Camus

Als Abschluß unserer heurigen Aufführungsreihe bringt das Theater 58 (Schweizer Tourneetheater) das Drama

„Die Gerechten“

von Albert Camus.

Den Gewissenskonflikt der eigenen Résistance-Tätigkeit überträgt Camus auf eine Episode der russischen Geschichte: die Ermordung des Großfürsten Sergius durch eine Anarchistengruppe im Jahre 1905. Stepan ist der von Haß und Vernichtungswillen gehärtete Revolutionär, der weder durch Selbstzweifel noch durch menschliche Anteilnahme in seinem Kampf aufgehalten werden kann: „Nichts ist verboten, was unserer Sache dienen kann.“ Er verachtet den jungen Idealisten Kalijew, der zwar die Tyrannen stürzen, sich dabei aber von eigenem Unrecht reinhalten will. Kalijew hat einen Bombenanschlag auf den Großfürsten vereitelt, um die Kinder zu schonen. Er setzt der starren Zielstrebigkeit Stepan entgegen: „Ich habe eingewilligt zu töten, um die Gewaltherrschaft zu stürzen. Aber hinter deinen Worten sehe ich eine Gewaltherrschaft aufsteigen, die, wenn sie morgen die Macht ergreift, einen Mörder aus mir macht, während ich versu-

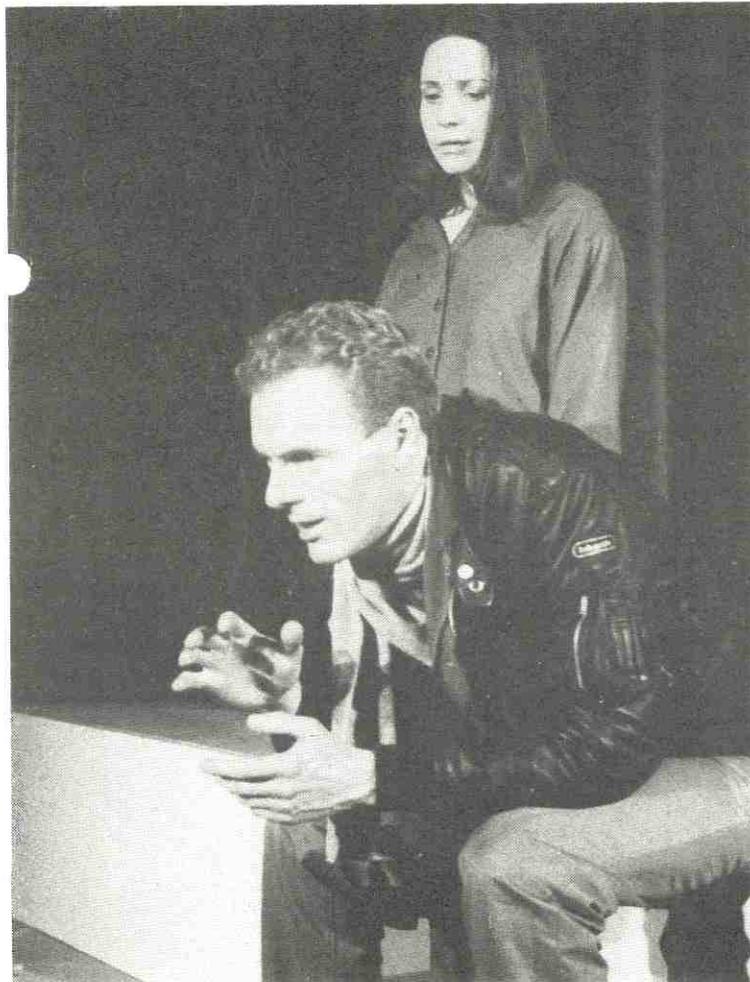
che, ein Rechtsvollstrecker zu sein.“ Als es Kalijew in einem zweiten Attentat gelingt, den Großfürsten zu töten, schlägt er eine Begnadigung aus und geht für seine Überzeugung in den Tod. Das Mädchen Dora, das ihn liebt, wird als Zeichen dieses Bündnisses seinen Kampf weiterführen.

Das Problem der „schmutzigen Hände“, die Unrecht nur wieder durch neues Unrecht im Namen der Gerechtigkeit aus der Welt schaffen können, sieht Camus einzig im Sühneopfer des Täters, der sein Leben hingibt, gelöst: „Ich will nicht um einer toten Gerechtigkeit willen zu der bestehenden Ungerechtigkeit beitragen.“

Ein auch heute überaus aktuelles, spannendes Schauspiel mit starker, zwingender Aussage.

Die Aufführung des THEATER 58 findet am **Sonntag, 27. Mai 1984, um 20 Uhr in der Aula des Bundesrealgymnasiums in Landeck statt.**

Bitte beachten Sie das Programmheft für die Konzertsreihe in der Stadtpfarrkirche und im Schloß Landeck. Den Anfang machen Prof. Hans Pichler, Landeck und Christof Schuppler, München mit dem Orgelkonzert am Sonntag, dem 27. Mai 1984.



Gemeindeblatt

Wieder einmal muß ich eine Lanze für das Gemeindeblatt brechen, ein Gnadengesuch formulieren.

Diesmal ist die Situation noch ernster als sonst, und mein Einsatz dürfte wohl auch vergeblich sein.

Also was ist geschehen? Ossi Perktold, den ich öfters Mr. Gemeindeblatt nenne, verläßt (freiwillig) unser „Kasblatt“. Wie sehr der Spitzname für Ossi berechtigt ist, bestätigt folgendes: Das Gemeindeblatt (jetzt in seinem 41. Jg.) soll aufgegeben werden, verkauft werden. Es scheint also entschieden, das Gemeindeblatt wird so, wie es gekannt, geliebt und manchmal auch heftig abgelehnt wird, nur noch kurz bestehen. Jenes Gemeindeblatt, das sogar überregional geschätzt wurde, das so unverwechselbar in der Palette der kleinen Wochenblätter seinen Stand behauptete, sollte es plötzlich nicht mehr geben! Schon vor Jahrzehnten hat Luise Henzinger (der Perlfuchser Spatz) hier ihre Lyrik veröffentlicht und weitere Dichter, Schriftsteller und selbst der „kleine Leser“ kamen hier zu Wort, konnten ihre Meinung äußern. Ich habe kaum irgendwann, irgendwo ein Stück so lebendiges Zeitungspapier in der Hand gehabt. Die Auseinandersetzungen waren gelegentlich heftig; ich war auch nicht mit allem einverstanden. Trotzdem!

Vieles von seinem Wirken und seinem Stil verdankt das Blatt seinem Redakteur (Nachruf auf Ossi folgt zum entsprechenden Zeitpunkt!) aber auch dem Herausgeber, der Stadtgemeinde Landeck, die doch eine relativ hohe Meinungsvielfalt zuließ. Ist sie jetzt ihrer relativ hohen Toleranz müde geworden, oder sieht sie keine Möglichkeit, das Blatt weiter herauszugeben? Ist sie froh, einen Anlaß gefunden zu haben, das von einigen ungeliebte Blatt loszuwerden? Wirtschaftlich hat das Gemeindeblatt in letzter Zeit sogar Gewinn hereingearbeitet, und es schafft im Druckergewerbe usw. Arbeitsplätze.

Ich bitte und fordere auf: Die Leser-gemeinde möge sich Gedanken machen, in welcher Weise das Kasblatt gerettet werden kann.

Gesucht wird ein neuer Redakteur oder ein Team, Leute, die das Gemeindeblatt weitermachen wollen und können! Muß die Medienlandschaft wirklich um das Landecker Gemeindeblatt ärmer werden? Das wäre ein echter Verlust. Ich äußere damit nur meine eigene Meinung.

Ersucht wird der Gemeinderat, konkret der Wirtschaftsausschuß, der für den Herausgeber, Verleger, Eigentümer (die Stadt Landeck) die Entscheidungen trifft, alles zu unternehmen, daß das Blatt weitergeführt werden kann. Dieses Stück Pressefreiheit sollte erhalten bleiben.

Ich bitte die Leser um ihre Meinung. Ich selbst bin, was Gabe und Zeit betrifft, leider nicht imstande, die Redaktion zu übernehmen, werde aber gerne weiter mitarbeiten.

Gerald Nitsche

PS! 1) Gerade jetzt in der Vorwahlzeit wird so viel gedruckt, was ungelesen im Müll oder beim Altpapier (!) landet. Ein sparsamer und effektiver Wahlkampf würde sich mehr der bestehenden Presseorgane bedienen und sie damit auch fördern und Meinungsvielfalt garantieren.

2) Mein Angebot, „Fördererabonnent“ sein zu wollen, wenn dafür Bedarf besteht, bleibt aufrecht.

Ob rot, ob schwarz

Ossi, schade, daß Du den letzten Politstammtisch geschwänzt hast! Es ging zwar – wie sonst auch – um alles und nichts, beim Thema „Partei-büchlwirtschaft in Tirol“ gewann die Runde aber zusehends an Gehalt.

Fast ging es zu wie anno 1809, als sich eine Gruppe aufmüpfiger Tiroler – Andrä schau oba! – getraute, gegen die undurchsichtigen Mächenschaften ihrer Regierung losziehen.

Aber Spaß beiseite: Ist es nicht bedenklich, wie herrlich frei in Tirol der Begriff Demokratie interpretiert wird? Wie gottgewollt uns inzwischen die Tatsache erscheint, daß man beispielsweise für eine Anstellung bei der TIWAG oder die Berechtigung auf Überstunden beim Militär zwar nicht unbedingt dumm wie die Nacht finster, aber mindestens schwarz sein muß?

Stell' Dir vor, Ossi, Du hättest nicht Lehrer, sondern „was Rechtes“ gelernt, und bei der Suche nach Arbeit passiert Dir dann Folgendes:

„Zum Arbeiten woll'n S' bei uns beginnen?“

Na ja . . . mmh . . . was sind S' denn für Partei?

– A Roter sind S'?! I glaub', Sie spinnen!

Geh, verschwinden S' lieber glei!

Doch legen S' wert auf sichern Lohn, Und ham S' an Grausen vor der Not, Gehn S' heim und spiel'n S' Chamäleon, und wählen S' in Zukunft schwarz statt rot!!“

Gerlinde Lechleitner
(Über Gerlinde, i bin decht ka Roter!)

RK-Bezirksversammlung ohne Politiker

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Landeck fiel neben den hervorragenden Leistungen, die auch im Jahre 1983 im Dienste der Menschlichkeit wieder erbracht wurden, auf, daß kein einziger Politiker anwesend war. Herr Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Waldner, der den Rotkreuz-Mitarbeitern seinen Dank aussprach, war der einzige Vertreter der Öffentlichkeit. Weder Bürgermeister noch Stadt-, Gemeinderat oder Abgeordneter hatte sich blicken lassen. Beim Roten Kreuz war man darob enttäuscht und meinte, unbezahlt, freiwillige Hilfe am Mitmenschen zu jeder Tages- und Nachtzeit halte man anscheinend für etwas ganz Selbstverständliches.

Die Bezirksstelle Landeck des Roten Kreuzes hat gegenwärtig 1323 unterstützende und 220 aktive Mitglieder, die sich auf 177 Mitarbeiter für den Krankentransport und 43 Mitarbeiter für Sozialarbeit, Telefon- und Funkdienst sowie Ausschuß, Verwaltung und Zivildienst aufgliedern.

Insgesamt wurden 1983 4.936 Ausfahrten über 307.877 km getätigt. Ausgezeichnet wurden Karl-Heinz Klaus, Mario Fritz, Helga Stachl, Elfriede Marth, Josef Staggl, Rosmarie Strolz, Barbara Kogoj, Franz-Josef Gufler, Paula Purtscher, Elisabeth Pichler, Franz Rauch, Harald Wendlinger, Franz Gstir, Emma Gaudenzi und Kurt Matt.

Aus der großen Zahl der Leistungen sollen für diesmal die Aktivitäten auf dem karitativen Sektor herausgegriffen werden:

Essen auf Rädern

Im Berichtszeitraum wurden 2.252 Essen zugestellt, das sind ca. 10 pro Tag. In 368 freiwilligen Stunden wurden bei 245 Ausfahrten 1.880 Kilometer zurückgelegt und 21 Menschen betreut.

Hauskrankenpflege

Am 1.10. 1983 wurde in den Gemeinden Landeck und Grins die Hauskrankenpflege eingeführt. Ab 1.2. 1984 hat sich auch die Gemeinde Zams dazu angeschlossen. Innerhalb der drei Monate wurden durch die Dipl.-Krankenschwester 130 Hausbesuche durchgeführt und dabei 160 Arbeitsstunden aufgewendet. Innerhalb dieser Tätigkeit wurden 6 Personen betreut. Die Hauskrankenpflege wurde unterstützt durch Subventionen der Landesregierung (40.000 S), der Gemeinde Grins (5.000 S) und der Stadtgemeinde Landeck (30.000 S). Die Kosten der Dipl.-Krankenschwester werden aufgeteilt durch Beiträge der Sozialversicherung, Selbstbehalt der Patienten und Anteile der Träger. Zum jetzigen Abrechnungszeitraum kann gesagt werden, daß der Anteil der Trägergemeinden mit S 5.- pro Einwohner für 1984 festgelegt werden kann.

Ausleihgeräte

Gleichzeitig mit der Installierung der Hauskrankenpflege wurde auch der Ausleihdienst für Pflegegeräte begonnen. So wurden im Berichtszeitraum Krankenbetten, Toilettenstühle, Rollstühle, Gehböcke kostenlos dem Betroffenen im Bezirk zur Verfügung gestellt.

Weihnachtsaktion

Innerhalb der Weihnachtspaketaktion, die mit Unterstützung des Landesverbandes durchgeführt wurde, konnten 76 Pakete an Bedürftige im Bezirk verteilt werden.

Durch die Bezirksstelle wurden in Not geratene Familien mit einmaligen Geldzuwendungen unterstützt. Ebenfalls wurde wie alle Jahre die DDR-Paketaktion durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Fürsorge konnten einzelne Personen und Familien schnell und unbürokratisch unterstützt werden, sowohl

mit Sachwerten, wie auch mit Geldzuweisungen.

Den Geschädigten der Brandkatastrophe in Grins wurde vom Landesverband und von der Bezirksstelle finanzielle Soforthilfe geleistet.

Mit dem Versorgungshaus Ried hat sich zwischen dem Sozialteam und den Schwestern und Bewohnern eine sehr nette Beziehung entwickelt. So ist es schon zur Tradition geworden, daß die Nikolausfeier vom Sozialteam organisiert und die Pakete bereit gestellt werden.

Letztes Jahr wurde erstmalig ein Ausflug mit 12 Privat-PKW und 30 Bewohnern des Versorgungshauses nach Serfaus, Fiss, Ladis, mit Kaffeegasse organisiert. Es war nicht nur für die Bewohner eine freudig angenommene Abwechslung sondern es war auch für die Fahrer und Begleiter die ausschließlich aus RK-Mitgliedern bestanden, ein tiefes Erlebnis.

Markus Pezzi

Unvorbereitet und wie ein Keulenschlag traf uns diese Nachricht. Das kann nicht wahr sein, dachten wir, und doch ist es so und noch immer unbegreiflich.

Man freute sich über jede Begegnung mit ihm, wie gerade vor wenigen Wochen, man tauschte Gedanken aus, niemals Gemeinplätze, ja, und ein Treffen wurde für die nächste Zeit geplant.

Markus ist ein mit vielen Gaben ausgestatteter Mensch, eine besondere Gabe zeichnete ihn aus. Er konnte zuhören, helfen, trösten und sich für den anderen einsetzen; der Mitmensch war ihm ein Anliegen des Herzens. Nur wenig äußerte er sich selbst, seine Verletzlichkeit behielt er für sich.

„Passivität oder Unfähigkeit, sich zu einer eigenen Meinung aufzuraffen (und zu bekennen), ist eine echte Gefahr für die Demokratie“, schrieb Markus in einem Schüleraufsatz 1972. Daran hielt er sich, er war ein Aktivbürger und bezog Stellung in sozialen und künstlerischen Fragen.

Neben einer nachdenklichen, weltabgewandten Seite in seinem Wesen gab es auch jene aktive, bejahende, heitere, irdische. In vielem ist er ein Frühvollendeter; er war ein anregender Zeitgenosse, Weggefährte, Gesprächspartner, und das auch schon damals vor vielen Jahren als Schüler, Mitschüler. Er hatte nicht nur Prinzipien, er lebte sie, er war geradlinig, und man konnte sich gestrost nach ihm orientieren. Er ist ein besonderer Mensch, jeder ist es, ich weiß, aber vor seinen Augen wollte man bestehen können. Sein Urteil war mir wichtig, seine Meinung nahm ich ernst, sei es im künstlerischen oder im menschlichen, zwischenmenschlichen Bereich.

Markus hat in seinem kurzen Leben so vielen Freude, viele zu seinen Freunden gemacht. Wir wollen dankbar sein, daß wir ihn eine Zeit unter uns hatten.

Wir alle haben sehr viel verloren – ein lieber, guter, wertvoller, wichtiger Mensch ist von uns gegangen. Leb wohl!
G.N.

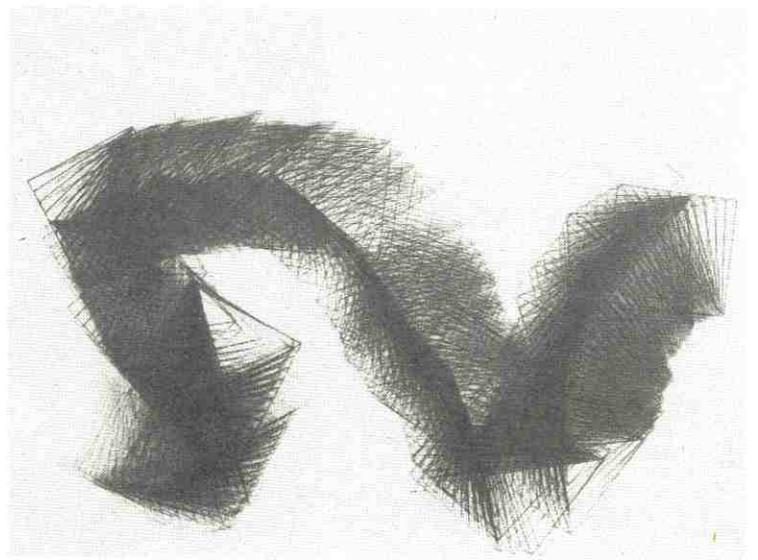
ÖVP-Österreichische Frauenbewegung

Am Freitag, 25. Mai 1984, findet um 15 Uhr im Tourotel „Post“ in Landeck unser **Bezirkstag** statt, zu dem wir alle unsere Mitglieder herzlich einladen.

Elfriede Unterhuber
Bezirksleiterin
Mathilde Köchle
Stellvertreterin

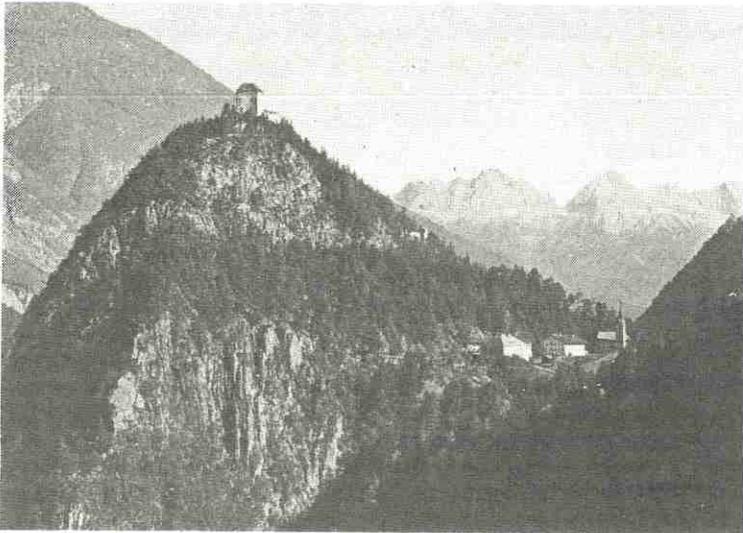


Bezirksstellenleiter Med.-Rat Dr. Frieden bei der Mitarbeitererhebung.
Bild: Perjener Foto-Studio



Fotogramm von Markus Pezzi

Wer rettet die Kronburg?



Mit dem Bau der Kronburg bei Zams begannen die Starkenberger 1380

Wohl selten findet man ein derart markantes und die Landschaft weitum prägendes Bild wie die Ruine der einstmal den mächtigen Starkenbergern gehörenden Kronburg auf mitten aus dem Inntal wachsendem Felskegel zwischen Zams und Schönwies. Aus den Händen der rauen und oft gar gottlosen Starkenberger – sind die Reste der Feste mit dem mächtigen Bergfit über etliche Zwischenstationen in die zarteren Hände der – so darf vermutet werden – gottgefälligeren Schwestern von Kronburg übergegangen. Längst schon steht auf der Kronburg – im Gemeindeblatt wurde es vor Jahren schon kritisiert – eine Tafel, welche nach einer europäischen Konvention diese Ruine im Kriegsfall als schützenswertes historisches Denkmal ausweist. (So lange nicht auch vor Wohnhäusern und Schulen etc. solches steht, halte ich dies für grob Unfug. O.P.) Sollten also die Küssen auf dem Burghügel auftau-

chen, können sie in ihren Schriftzeichen lesen, daß sie dieser Ruine nichts tun dürfen. Wir hoffen alle, daß die Russen dort bleiben, wo sie hingehören, höchstens als Touristen kommen, – die Reste der Kronburg geraten immer mehr in einen Zustand, der sie für Besucher gefährlich werden läßt, denn der Zahn der Zeit nagt an ihr – und der kann offenbar nicht lesen. Allenthalben sind Steine und Mauerteile am Abstürzen, und beim Torgewölbe weiß man auch nicht, wie lange es noch hält.

So wäre es dringend an der Zeit, daß man durch geeignete Maßnahmen den Zustand der Burg konserviert.

Wie von NR Mag. Walter Guggenberger zu erfahren war, könnte aus Bundesmitteln sofort ein Betrag von 100.000 S für diese Zwecke bereitgestellt werden. Nur: Wer übernimmt das? Wahrscheinlich ist, daß für diese Zwecke ein Verein gegründet werden müßte. O.P.

Tirol bekommt modernste Kaserne Österreichs

Verteidigungsminister Dr. Frischenschlager stattete am Freitag, 18. Mai, in Begleitung seines Adju-

tanten Oberst des Generalstabes Helge Lerider und seines Tiroler Sekretärs Dr. Rüdiger Stix dem Militär-

kommando Tirol einen offiziellen Besuch ab.

Nach Einweisung in die Belange des Bundesheeres in Tirol durch Militärkommandant Erich Seyrer überzeugte sich der Minister vom planmäßigen Baufortschritt der neuen Großkaserne Innsbruck/Kranebiten. In einem Pressegespräch wies Frischenschlager darauf hin, daß in etwa drei bis vier Jahren das Kasernenbau- und Sanierungsprogramm im Bundesland Tirol vorerst als abgeschlossen betrachtet werden könne. Tirol verfüge dann über die modernsten Kasernen Österreichs. In diesem Zusammenhang wurden die Neubauten in Lienz (Haspingerkaserne), Innsbruck (Eugenkaserne und Conradkaserne), Absam und Schwaz, sowie der Umbau in der Kaserne Imst erwähnt. Dieses enorme Bauprogramm sei, so der Minister, durch die gute Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Bauten und Technik mit dem Bundesminister für Landesverteidigung möglich geworden.

Bei einem Arbeitessen in der Fennerkaserne wurden dem Heereschef die Offiziere des Militärkommandos Tirol vorgestellt. Am Nachmittag besuchte Frischenschlager das Landwehrstammregiment 61 und die Heereszeuganstalt in Hall i.T.

Mit der Teilnahme an der abendlichen Angelobung von 500 Jungmännern des Jägerbataillons 21 in

Jochberg beschloß Verteidigungsminister Frischenschlager seinen offiziellen Besuch in Tirol.

Der Presseoffizier: Parth, Mjr

Reisetips für Kurzentschlossene:

San Benedetto, 27. Mai - 3. Juni, 17.-24. Juni, Vollpension, 3.290.-; Rom, 31. Mai - 3. Juni, 21.-24. Juni, 1.890.-; GP Monaco, 31. Mai - 3. Juni, Halbpension, 2.190.-; Rimini, 31. Mai - 3. Juni, Vollpension, 1.550.-; Jesolo, 31. Mai - 3. Juni, Vollpension, 1.550.-; Spanien, 1., 8. und 15. Juni, ab 2.690.-; Adriaurlaub, 2., 9. und 16. Juni, Halbpension, ab 1.990.-; Jugoslawien, 3.-11. Juni, Vollpension, 2.690.-; Budapest, 8.-11. Juni, 2.290.-; Cattolica, 8.-11. Juni, Vollpension, 1.650.-; Bellaria, 9.-12. Juni, Vollpension, 1.650.-; Jesolo, 9.-11. Juni, Vollpension, 1.350.-; Venedig, 9.-11. Juni, 1.380.-; Spanien/Frankreich, 15.-24. Juni, Badereise, Vollpension, 3.990.-; Chalkidiki/Griechenland, 15.-24. Juni, Halbpension, 5.990.-; Kreuzfahrt zum Sonderpreis, 21.-30. Juni, Vollpension, ab 5.650.-.

Jetzt schnell buchen bei:
Reisebüro Ideal Tours
Imst
Tel. 05412/4177.
Gleich anrufen!



Beratung in Erziehungs- und Schulfällen

Landeck, Urchstraße 43
Sprechtag Dienstag 9-12 Uhr
Tel. Voranmeldung 05442/4040
oder 05222/32093

ErziehungsBeratung

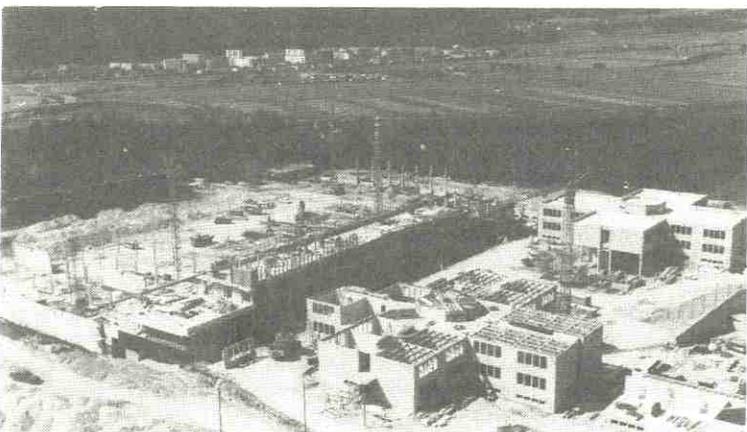
Gemütlicher Nachmittag für Landecks Blumenliebhaber

Auch heuer lud der Fremdenverkehrsverband Landeck mit Tobadill und Stanz alle jene, die sich am Blumenschmuckwettbewerb 1983 beteiligt hatten, zu einem gemütlichen Nachmittag ein, der diesmal im Hotel „Schrofenstein“ stattfand. Der

FVV hatte auch im vergangenen August wieder eine Bewertung der blumengeschmückten Häuser in allen Ortsteilen von Landeck sowie in Tobadill und Stanz vom Kuratorium „Schöneres Tirol“ durchführen lassen.



Die vom FVV Landeck und Umgebung ausgezeichneten Teilnehmer am Blumenschmuckwettbewerb.



Ankündigungen · Ankündigungen · Ankündigungen

Einladung zum Maitanz

am Mittwoch, 30. Mai in Serfaus, Hotel Schwarzer Adler. Auf Ihren Besuch freut sich die Jungbauernschaft und die Obergrichtler Tanzmusik.

ÖVP-Sprechtag

Der ÖVP-Sprechtag mit LA Mag. Kurt Leitl findet am Montag, 28. Mai 1984, im ÖVP-Sekretariat Landeck, Malsersstraße 44, II. Stock, von 9 - 11.30 Uhr statt.

Der ÖVP-Sprechtag mit Referent Werner Doblander findet am Dienstag, 25. Mai 1984, im ÖVP-Bezirkssekretariat Landeck, Malsersstraße 44, II. Stock, von 9 - 12 Uhr statt.

ÖVP-Österreichische Frauenbewegung Ortsgruppe Landeck

Unseren traditionellen Familienausflug machen wir am **Sonntag, 27. Mai 1984**, und laden dazu auch Ehemänner und Kinder herzlich ein. Die Fahrt ist kostenlos, wegen der Bestellung des Busses bitten wir aber um Eure Anmeldung (auch telefonisch) bis zum 24. Mai 1984 bei E. Unterhuber (2410), H. Tilg (31324), Firma Zucol (2502) und L. Tschol (29215).

Abfahrt vom Autobahnhof um 13 Uhr. Reisepaß oder Ausweis und Lire nicht vergessen!

Tiroler Seniorenbund Ortsgruppe Landeck

Das Landestreffen 1984 findet am Pfingstmontag, 11. Juni 1984, in Breitenbach bei Kundl statt. Alle Mitglieder sind zu dieser Fahrt herzlich eingeladen.

Es steht ein großes Festzelt zur Verfügung. Für Essen und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Näheres im Kiosk MATT. Anmeldeschluß: Donnerstag, 7. Juni 1984, 17 Uhr.

Die Schriftführerin: Käthe Knoflach

Ein Jahr „Seniorentreff“ in Mariannahill wieder vorbei!

Kinder wie die Zeit vergeht! Konnten wir doch Alle nicht erwarten, bis wir 18 waren und meinten nun fragen zu können: „Was kostet die Welt?“ Heute wissen wir es ja. Sie war gar nicht so billig und ein einziges Honiglecken schon gar nicht. Seit dem 50er fliegen die Jährchen jedoch nur so dahin.

Am Freitag, 18. Mai, haben uns die ÖVP-Frauen zu einer Grill- und Abschlußparty eingeladen. Viele sind gekommen. Als Frau Poleßnig bei der Begrüßung bekanntgab, daß das Treffen notgedrungen früher zu Ende gehe, dafür aber die Grillwürst-

chen heute gratis seien, wurde dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge zur Kenntnis genommen. Erinnerungen wurden ausgetauscht über schön erlebte Stunden und bald herrschte eine Bombenstimmung. Beim Abschied war großes Händeschütteln und jeder hoffte auf ein freudiges gesundes Wiedersehen im Herbst.

Nun aber zur Hauptsache. Ein herzliches „Vergelt's-Gott“ all den Frauen, die sich so viel Mühe machen und diese Treffen veranstalten. Besonderes Lob gilt den Frauen der Bedienungsmannschaft, aber auch all den Firmen, die im Laufe des Jahres mit Gaben und Spenden uns alten Menschen eine Freude gemacht haben.

Wir wollen gerne auch in Zukunft wieder ein dankbares Publikum sein, das um den Wert eines Zusammenrückens weiß.

Mit lieben Grüßen an alle bis zum Herbst, bleibe ich so Gott will Euer Schreiberling Hanni Kraxner

Pensionistenverband Österreichs

Stadtorganisation Landeck Frühjahrsausflug nach Maria Zell!

Die Ortsgruppen Landeck und Ried des Pensionistenverbandes veranstalteten zusammen einen Dreitagesausflug nach Maria Zell. Es war eine sehr gelungene Fahrt über das Salzkammergut – mit viel Spaß und Unterhaltung. In Maria Zell brachten wir trotz Kälte und Schneetreibens einen interessanten Tag. Wir besuchten die weltberühmte Wallfahrtskirche und es wurden uns alle Sehenswürdigkeiten gezeigt.

Am Abend saßen wir bei Musik u. Tanz zusammen und ließen den schönen Tag gemütlich ausklingen.

Diese drei Tage waren bestens organisiert, auch hinsichtlich der Verpflegung. Ein Dank gilt unserer Reiseleitung.

Muttertagsfeier

Ein wirklich gelungener Nachmittag im Hotel „Sonne“, Landeck. Es fehlte nicht an Unterhaltung und Überraschungen. Zuerst einmal begrüßte uns die Landesfrauensekretärin Christa GANGL, welche eine reizende Muttertags-Ansprache hielt. Ein hervorragender Musiker „unser ALEX aus Ladis“ untermalte unsere Muttertagsfeier mit flotten Weisen. Bei einer guten Jause wurde gesungen, gelacht und getanzt. Ein DANKE dem Gastgeber für das nette Arrangement und die zuvorkommende Bedienung. Für unsere Mütter wurden Torten, Blumen und Bonbonnieren verlost. Den Spen-

den einen herzlichen Dank dafür. Es war für alle ein fröhlicher Nachmittag, an dem sie sich noch lange erinnern werden.

Obfrau: Erna Brunner

Theatergruppe Landeck in Kappl

Am Sonntag, 26. Mai, findet im Gemeindesaal Kappl um 20 Uhr ein Bunter Abend statt.

Obst- und Gartenbauverein Landeck

Der Obst- und Gartenbauverein Landeck macht aufmerksam: Die Läuse (Schädlinge) kommen!

Gegen Läuse, Gespinstmotten, Apfel- und Pflaumenwickler sowie Mehltau und Schorf empfehlen wir eine Nachblütenspritzung mit dem bienenunschädlichen Rubitox zusätzlich Dithane M45, Blattdünger und Netzmittel.

Spritzen möglichst in den Abendstunden oder am frühen Morgen. Bei Trockenheit bewässern nicht vergessen!

Landecker Umweltforum

Arbeitskreis:

SOZIALE UMWELT

Thema: PARTNERSCHAFT

Montag, 28. Mai, 20 Uhr, Altersheim. Die Ehe- und Familienberaterin, Frau Traudl Mayr wird den Arbeitskreis betreuen.

Partnerschaft gibt es in Familie, Beruf, Schule usw. Wir laden alle interessierten Mitbürger ein, ihre Gedanken und Vorschläge zu einer Verbesserung menschlichen Zusammenlebens einzubringen.

Für das UFO:

Peter Gohm - Norbert Auer

Eröffnung des Paznauner Talweges

In den letzten Jahren sind die Fremdenverkehrsverbände immer mehr zu einem „weitmaschigeren“ Wanderwegenetz übergegangen (man muß sich aber vor einer „Verwegung“ der Landschaft genauso hüten wie vor einer Möblierung durch Rastbänke überall). So ist die Idee entstanden, den alten Paznauner Talweg wieder „aufleben“ zu lassen und wanderlustigen Gästen im Sommer als Wandermöglichkeit entlang der Trisanna anzubieten. Nun ist es so weit, daß dieser Weg seiner Bestimmung übergeben werden kann. Dies erfolgt am 8. Juni beim Haus „Am Wald“ in Ischgl. Landesrat Partl soll bei der offiziellen Eröffnung dieses Weges dabei sein, ebenso die Bürgermeister und Obmänner der Fremdenverkehrsverbände des Tales. Anschließend findet eine Begehung des Weges bis nach See statt.

In Kauns gibt es wieder eine Theatergruppe

Es ist sehr erfreulich, daß es seit kurzer Zeit in Kauns eine Theatergruppe gibt. Bei den Vorbereitungen zur Dorfbildungswoche kam einigen jungen Leuten der Gedanke, ein Theater aufzuführen. Man konnte beobachten, daß sehr fleißig geprobt wurde. Das Stück wurde dann mit großem Erfolg bei der Dorfbildungswoche gespielt. Leider konnten es nicht alle Bewohner beider Gemeinden sehen. So wurde das Theater am Muttertag noch einmal vor einem voll besetzten Saal aufgeführt. „Der kleine Prinz“ sowie „Die Sieben Schwaben“ ernteten sehr viel Beifall. Jeder Mutter wurde ein kleines Blumensträußchen überreicht. Außerdem wurden Mütter und Väter mit selbstgebackenen Kuchen und Getränken bewirtet. Mit Bewunderung mußte man feststellen, daß einige junge Leute sehr viel schauspielerisches Talent besitzen. Alle Dorfbewohner möchten sich bei der Jugend von Kauns und Kaurerberg, den Organisatoren und allen Mitgestaltern dieses schönen Abends herzlich bedanken.



Wir suchen: Reiseleiter mit Englischkenntnissen, Verkäufer für Heimtextilien, Maurer, Schaler, Bauschlossler, Stahlbauschlossler mit Führungsqualitäten, Maler, Autospengler, KFZ-Mechaniker mit abgeleistetem Präsenzdienst, Sägearbeiter, Bautischler, Bau- und Möbeltischler, Tischlerhelfer, Fleischer, Kranführer, Baggerfahrer, LKW-Lenker, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Bausparkassenvertreter(in) (haupt- oder nebenberuflich), Redaktionsaspirant(in), Sozialarbeiter(in), Lebensmittelverkäuferin (auch Hilfsverkäuferin), Damen- und Herrenfriseurin, Büroangestellte mit Englisch- und Französischkenntnissen, Werbedamen zur Vorführung von Haushaltsgeräten, Buffetmädchen aus dem Raume Landeck, Kinder mädchen, Hausmädchen, Reinigungsfrau in Teilzeitbeschäftigung, Verkäuferin für Würstlstand (halbtätig oder ganztätig), Zimmermädchen, Küchenmädchen, Serviererin.

Beim Arbeitsamt Landeck werden Fach- und Hilfskräfte in allen Berufen des Hotel- und Gastgewerbes für die kommende Sommersaison gesucht.

Konzert der Militärmusik Tirol in der Hauptschule Zams

Anlässlich der Stellung 1984 gibt die Militärmusik TIROL am Freitag, 25. Mai 1984, um 20 Uhr im Festsaal der Hauptschule in Zams ein Konzert mit folgendem Programm:

1. Teil:

Baritonisten-Marsch, J. Wichers; Waldmeister-Ouverture, J. Strauß; Annen-Polka, J. Strauß; Der alte Dessauer-Trompetensolo, A. Franz; Pepito und Andulka, K. Pauspertl; Alte Bekannte - Selection, H.J. Rhinow; In treuer Freundschaft, H. Eibl.

2. Teil:

Carmen-Ouverture, G. Bizet; West Side Story - Selection, L. Bernstein; The three Jets - Trompetensolo, Ch. Bradford; Suite International, W. Löffler; Hoch Tirol - Marschpotpourri, H. Eibl. Programmänderungen vorbehalten!

Eintritt: Freiwillige Spenden für die Lebenshilfe.

Bekanntmachung

Das Bezirks-Feuerwehrkommando Landeck teilt mit, daß lt. Feuerpolizeiordnung für Tirol 1978, § 7 das Verbrennen von Sachen im Freien sowie des Absensens von Bodenflächen, wenn damit eine erhebliche Entwicklung von Flammen oder Flugbrand verbunden ist nur mit Bewilligung des Bürgermeisters und nach vorheriger Anzeige an den Orts-Feuerwehrkommandanten zulässig ist. Bei starkem Wind oder großer Trockenheit dürfen Sachen im Freien nicht verbrannt werden.

Eine Nichtbefolgung dieser Bestimmungen stellt eine Verwaltungsübertretung dar, die mit Geldstrafen bis zu S 30.000.- oder mit Arrest bis zu zwei Monaten zu bestrafen ist.

Erste Vollversammlung der Bezirksblasmusikschule Landeck

Bei der ersten Vollversammlung der letztes Jahr ins Leben gerufenen Bezirksblasmusikschule wird deren Leiter gewählt werden. Prov. Leiter war im ersten Jahr ihres Bestehens Bezirkskapellmeister Prof. Luis Wille. Bei dieser Versammlung wird u.a. auch das Organisationsstatut beschlossen werden. Auf dem Programm stehen weiters Beschlüsse über den Entlohnungsmodus des Leiters und der Expositorleiter sowie die Festsetzung des Schulgeldes für eine Jahreswochenstunde im Schuljahr 1984/85.

Die Versammlung findet am 28. Mai im Tourotel „Post“ in Landeck statt.

Kauns: Blumenschmuck- Ausflug nach Vorarlberg

Der Obmann des FV-Verbandes Kauns, Reinhard Wille scheute auch heuer keine Mühe, „seinen“ Blumenschmückerinnen einen schönen Ausflug zu organisieren. Er nennt das bescheiden „eine kleine Anerkennung“ für die Mühe, welche die Kauner Frauen für Garten und Balkonblumen aufbringen. Nicht weniger als 43 Frauen nahmen an dieser Fahrt teil, auf der man nicht „vom Fach“ abwich, indem man fleißig überall Balkone und Gartenanlagen in Augenschein nahm.

Da es Sonntag war, ließ man auch die Religion nicht zu kurz kommen und besuchte die Wallfahrtskirche Rankweil. Anschließend nahm man das Mittagessen im „Sternbräu“ und besichtigte anschließend als Verdauungsspaziergang die wildromantische Rappenlochschlucht in Dornbirn, wo einige Frauen doch etwas Angst bekamen.

Etwas später spielten die Frauen vom Berg noch etwas „Fischerin am Bodensee“ bei einem Spaziergang an der Schwäbischen Lacke. Die Rückfahrt wurde in Schnann für einen letzten Aufenthalt unterbrochen.

Obmann Reinhard Wille konnte die Kauner Blumenfreundinnen mit seiner ausgezeichneten Reisevorbereitung und -leitung auch heuer restlos zufriedenstellen. Ihr Dank ist ihm gewiß – sie werden ihm sicher heuer im Sommer (oder haben schon) alle ein Extra-Blumenstöckl aufstellen. O.P.

STADTBÜCHEREI
LANDECK
(im Gebäude der Volksschule)



Tiroler Gegenwartsliteratur Wahnwitz im Kurort

Man kann sich gar nicht vorstellen, was es so alles gibt. In einem österreichischen Kurort treffen lauter komische Menschen zusammen, die einen sind auf der Flucht, die anderen wollen etwas erleben, andere wieder haben etwas erfunden und müssen deshalb auf Kur. Es gibt Berufe, die könnten von keiner Tintenbürg erfunden werden, und Frauen, von denen man zuweilen in Alpträumen heimgesucht wird.

Die Möbiusschleife, eine einmal in sich gedrehte Schleife, kommt daher, und man weiß bei ihr nie, wo innen und außen ist. Genau so ergeht es einem beim Lesen des Romans: man weiß nie, ist es erfunden oder ist es Wirklichkeit. Kaum will man lachen, merkt man, daß man gar nicht hätte lachen dürfen, kaum ärgert man sich über jemandem, ist man auch schon selber gemeint; will man jemandem auslachen, ist man auch schon ausgelacht.

Man kann den Roman als Wäscheleine voll gespickt mit lustigen Begebenheiten lesen, man kann sich aber auch immer wieder in die Haare fahren und überlegen, ob man nicht die heimliche Hauptfigur in diesem Buch ist.

HELMUT SCHINAGL: Berenice oder die Möbiusschleife. Roman. München: Nymphenburger 1982. 311 Seiten. 226,50 öS.

Helmut Schinagl, geb. 1931, lebt in Imst und unterrichtet unter anderem Steno.

Tiroler Sozialdienst Familienberatungs- stelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 2,
Tel. 39364 / 41373



Kostenlos und verschwiegen stehen Ihnen am Dienstag, 29. Mai 1984 von 13 - 17 Uhr unsere Berater zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Prof. Dr. Hubert Brenn: Psychologe + Pädagoge

Hr. Dekan Hans Aichner: Seelsorger

Fr. Mathilde Köchle: Leiterin

Wünschenswert wäre es, die Sprechstunden für unseren Psychologen vorher anzumelden.

Seniorentreff Zams

Am Mittwoch, 30. Mai 1984 um 14 Uhr laden wir alle Senioren, Frauen und Männer recht herzlich wieder zu uns ein.

Zams, Alte Bundesstraße 2

M. Köchle

Wahlkarten für Landtagswahl Ende nächster Woche erhältlich

Voraussichtlich Ende nächster Woche wird es möglich sein, in den einzelnen Gemeinden Wahlkarten für die Wahl zum Tiroler Landtag, die am 17. Juni 1984 stattfindet, zu erhalten.

Wie der Kundmachung über die Ausstellung und Verwendung der Wahlkarten zu entnehmen ist, können Wahlberechtigte, die im Besitz einer Wahlkarte sind, ihr Wahlrecht auch in einer anderen Gemeinde oder in einem anderen Wahlsprengelein ausüben. Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte haben Wähler, die sich am Wahltag voraussichtlich an einem anderen Ort (Gemeinde, Wahlsprengelein) als dem ihrer Eintragung in das Wählerverzeichnis aufhalten werden und deshalb ihr Wahlrecht nicht ausüben können.

Antragsort ist die Gemeinde, von der der Wahlberechtigte nach einem ordentlichen Wohnsitz in das Wählerverzeichnis eingetragen wurde. Die Antragsfrist läuft vom Zeitpunkt der Wahlausschreibung bis spä-

stens am dritten Tag vor dem Wahltag. Der Antrag ist mündlich oder schriftlich zu stellen. Vor der Wahlbehörde hat sich der Wahlkartenwähler wie alle übrigen Wähler durch eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus der seine Identität ersichtlich ist, auszuweisen.

Gleichschriften für abhanden gekommenen oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten oder amtliche Stimmzettel dürfen von der Gemeinde nicht ausgefolgt werden.

Institut für Familien- und Sozialberatung

6500 Landeck, Schulhaus-
platz - Telefon 05442/37823

Unentgeltliche Beratung durch zur Verschwiegenheit verpflichtete Fachleute:

Sozialberaterin: Mayr Margaretha; Arzt: Dr. Bauer Klaus; Bei Bedarf können beigezogen werden; Jurist Dr. Fuchs Alois; Psychologe: Dr. Juen Hermann; Seelsorger: Pfarrer Rietzler Hubert; Beratungszeit: Jeden Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten. Sprechstunden: **Jeden Mittwoch von 14-17 Uhr.** Nervenzärztliche Beratung: Dr. Reinhard Kröss; Sozialberatung: Brigitte Saurwein; Ort: Beratungsstelle Landeck, Schulhausplatz 4a, Telefon 3695.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig und kostenlos. Es können auch Hausbesuche angefordert werden.

An gesetzlichen Feiertagen ist unsere Beratungsstelle geschlossen.

Aufruf!

Am 2. Juni 1984 findet im Hauptabendprogramm um 20.15 Uhr in FS 1 die Unterhaltungssendung

100 Jahre Arlbergbahn
statt.

Die ersten 10 Minuten werden live vom Bahnhof Landeck übertragen.

Bereits am Donnerstag, um ca. 8.45 Uhr, sowie am Freitag, um 20 Uhr (Generalprobe), finden die ersten Aufnahmen statt.

Die Gemeinde und der Fremdenverkehrsverband Landeck bitten die Bevölkerung um rege Beteiligung zu diesen drei Aufnahmetermen, hauptsächlich Freitag, 1. 6. und Samstag, 2. 6. ab 19.30 Uhr.

Gedonka zum Grinner Klassentreffen im Mai 1984

D' Grinner tia da Spotz innloda, ober nit ins Wildbod boda. s' Klassentreffen ischt nit weit, viarz Johr ischt a longi Zeit. Und d'r Spotz ischt geara köima, döis lott er sich gor nit nöihma. Zearscht weard ma in Kiarcha gschickt, dia ischt schia mit Bluama gschmückt. Arnold er hot d'Orgla gschpielt, hot sich gonz als Grinner gfühlt. Und d'r Chor hot so nett gsunga. Wuachers „Ave“ so schia klunga. Jeder ischt a guater Christ, nett und kurz die Präödi ischt. Olla sein ins Wiarthaus gonga, a Feschttofla gonz a longa, Leit sein do vo' Oscht und Wescht, köima sein zum Schialerfescht. Gor vo' Hamburg, jo vo' Nord föhrt zum Fescht a Grinner Lord. „s Schifohra“ söit er voar olla, „hot mir schua als Bua guat gfollla! Seitdem kimm i olli hea, wenn in Grins a guater Schnea!“ Toni tuat iatz nett begriaßa, ma hot ollpott klatscha miaßa. Ma' hot guat organisiert, es louft gor olls grod wie gschmiart. Spotz hot ou nou miaßa dichta, glöist weara ollerhond Gschichta. Spotz hot kött im salla Winter über hundert Grinner Kinder. Voarmittog köima die Groaßa, Sepp und Burgl wie sie hoaßa Nomittog sein d' Kluana dronn, weil ma 's A-B-C nit kann. A Toal, sie tia fescht onntaucha, weil sie wissa, daß sie 's braucha. D' Leahrerin, sie gonz gnau woaß, olli learna ischt a Toaß. Uamol in d'r Wocha Sport, do geahrt ma vom Schualhaus fort, auf Gassvar zum Schlittareita, ocha, ocha über d' Leita, und a tiamol auf Dawin schifohra mit d'r Leahrerin. Wenn stott Nuischnea jauter Horsch föhrt ma d' holb Zeit auf 'm... Housaboda, oll hoba a groaßi Fröid. D' Tonzmusi braucht ma nit wecka, ma' tonzt wie d'r Lump am Stecka, Hans und Greatl, Lois und Vroni, Spotz eröffnet mit 'm Toni. Im Spotzagsicht ischt Sunnaschein, tücht'ga Leit oll gwoara sein. Lois fahrt sa ins Spotzanescht schia ischt gwöisa Enker Fescht! Und i honn a groaßa Fröid,



Am 25. Mai feiert Frau Evi Walch ihren 22. Geburtstag. Es gratulieren dazu recht herzlich Hermann, Michaela und Günther.

Frau Emma Landerer, Zams, Bachgasse 7, feiert am 25. Mai ihren 84. Geburtstag. Es gratulieren dazu recht herzlich Helga, Walter und Kinder.

Wir wünschen unserem Kollegen Walter Erhart zu seinem 50. Geburtstag am 26. Mai alles Gute. Die Kollegen vom Postamt Landeck.

Mein Bruderherz Erwin Zangerle, Perjen, Schrofensteinstraße, feiert in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Seine Tochter Rosmarie Thurner, Perjen feiert am 28. Mai ihren Geburtstag. Dazu gratulieren seine Schwester und Tante Fini. Ich wünsche ihnen vor allem Gesundheit und Gottes Segen.

Gewerbliches Betriebsanlagenrecht!

Unter diesem Titel verbirgt sich eine Menge von Verordnungen und Gesetzen, welche für Errichtung und Unterhalt von gewerblichen Betriebsstätten von weitreichender Bedeutung sind.

Es umfaßt die Bestimmungen für inneren Ausbau im Interesse der Sicherheit und des Arbeitnehmerschutzes sowie die in letzter Zeit erheblich strenger werdenden Auflagen bezüglich Umweltschutz, Lärmschutz, Schadstoffemissionen, Grundwasserverschmutzung, Abfallbeseitigung, Sondermüll usw.

Wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, wird von Seiten der Gewerbetreibenden diesen Verordnungen viel zu wenig Beachtung geschenkt und kann sich für den Betroffenen sehr nachteilig auswirken, ja sogar zur behördlichen Schließung der Betriebsstätte führen.

Auch soll sich der Unternehmer der bewußten Eindämmung der Umweltschädigung nicht verschließen, sondern im Bereich seiner Möglichkeiten diese Entwicklung durch entsprechende Obsorge unterstützen.

Zu diesem Thema veranstaltet „die Landecker Unternehmerrunde“ im Hotel Sonne einen Informationsabend mit dem zuständigen Referenten der BH Landeck, H. Dr. Moser.

Zeit: Dienstag, 29. Mai 1984; Beginn: 20 Uhr.

Wir laden Gewerbetreibende, Betriebsleiter, Vorarbeiter und sonstige verantwortliche Führungskräfte zu

Prutz: Gäste aus Dagersheim

Freitag, 1. Juni 1984:
16 Uhr: Ankunft der Radfahrer aus Dagersheim beim Hotel Post.
20 Uhr: Einzug zum Festzelt mit der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim (BRD) und der Schützenkompanie Prutz.
20.15 Uhr: **Unterhaltungs- und Stimmungsabend.**
Samstag, 2. Juni 1984:
20 Uhr: Einzug zum Festzelt mit der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim
22 Uhr: **Tanz und Unterhaltung.**
Sonntag, 3. Juni 1984:
Tirol-Gedenkjahr 1984
9.30 Uhr: Feldgottesdienst bei der Tullenua Kapelle (geschichtliche

Stätte von 1809) zelebriert von H.H. Dekan David Knapp; anschließend Festansprachen und Kranzniederlegung (musikalische Gestaltung Musikkapelle Latsch-Südtirol.

11 Uhr: **Frühschoppenkonzert**
13 Uhr: Festumzug mit Defilierung, anschließend Konzerte der Musikkapelle Latsch-Südtirol, Ischgl, Serfaus, Kaunertal, Ried.
20 Uhr: Zum Ausklang unseres Festes unterhalten Sie die bekannten „Tiroler Nachtschwärmer“ die Tanz-, Unterhaltungs- und Showkapelle Tirols.
Auf Ihren Besuch freut sich die Musikkapelle Prutz.

SPORTNACHRICHTEN

SV Sparkasse Landeck - SV Absam 3:0
SV Absam - Tabellenletzter der Tiroler Liga geriet in Landeck gewaltig ins Wanken! Nur 3 Tore aus exakt 37 Möglichkeiten!

Tore: Mark, Eigl und Thönig
SV Sparkasse Landeck - SV Absam U-23 6:2, Tore: Mall, Pöschl, Gapp, Fadum, Lercher, Zangerl T.
SV Sparkasse Landeck - SV Mieming Kn. 3:0, Gegner nicht angetreten.
SV Sparkasse Landeck - SV Lechaschau Schüler 7:0, Tore: Landerer 3, Pfenniger 2, Bombardelli Gerald 2.
Es muß vorweggenommen werden, daß der Sportplatz in Landeck wohl mit Abstand der am schlechtesten bespielbare Platz dieser Liga ist. Beinhart und uneben und so darf es auch nicht wundern, wenn auch den guten Technikern Ballfehler unterlaufen und Torchancen vergeben werden.

Probleme, nur eine brenzliche Aktion der Gäste zwang ihn aus der Reserve. Niederbacher und Eigl zeichneten sich durch Spielfreudigkeit aus, im übrigen gefiel die ganze Mannschaft durch ein schnelles und raumgreifendes Direktspiel, mit dem die Gäste pausenlos unter Druck gerieten.

Von Anbeginn drängte die Heimmannschaft mit spielerischer Überlegenheit die sicherlich defensiv eingestellten Gäste in ihren Strafraum und schon in der 2. Minute fiel der Führungstreffer für Landeck nach Eckball von Trenkwalder, den Mark per Kopf verwandelte. Sosehr sich Eigl, Saurer, Thönig, Regensburger, Wachter und Trenkwalder auch bemühten, mit Schüssen aus nah und fern die Absamer abzuknallen, die besten Möglichkeiten konnten nicht genutzt werden, der Absamer Schlußmann hatte einen guten und auch glücklichen Tag. Aber auch die Absamer, die lediglich drei oder vier mal in die Landecker Abwehrzone kamen, verschossen ihre Freistöße kläglich. Jubel brauste erst auf, als gleich zu Beginn der 2. Halbzeit Eigl einen Superpaß von Trenkwalder aufnahm und aus vollem Lauf vom Sechzehneck mit scharfem Schuß den besten Absamer, ihren Tormann, bezwingen konnte. Alle seine späteren Durchbruchversuche scheiterten und ein Stangelpass wäre als Alternative ebenso wie von Saurer wohl auch eine überlegenswerte Lösung. Kurz darauf gab es die gelbe Karte für den Absamer Mayr Christian, es blieb die-einzige in diesem an sich fairen Spiel. Es gab in der Folge eine Serie von Eckbällen und Einwüfen, Standardsituationen am laufenden Band, doch Schüsse von Eigl, Walter, Regensburger, Aufderklamm, Thönig, Mark und Niederbacher verfehlten das Ziel oder wurden gehalten. Fünf Minuten vor Spielende erkämpfte sich Thönig Hubert das Leder, bei seinem energischen Durchbruch wurden ihm am Elfer die Beine weggezogen. Den klaren Elfer schoß er als Elferschütze vom Dienst sicher zum längst fälligen 3:0 ein. Trotz eklatanter Feldüberlegenheit konnte die Tribüne nicht richtig warm werden. Es fehlten die Tore und vermutlich im Sturm die Ideen, die Mannschaftsdienlichkeit. Für Tor-

Auch U 23 kam zu einem überzeugenden Erfolg über die Absamer. Analog zum dritten Tor der 1. Kampfmannschaft, zog Lercher durch die Absamer Verteidigung und wurde im Strafraum mit Notbremse gefällig. Auch er trat zur Exekution an und skorte zum 5. Treffer.

Schade, daß die Mieminger Knaben ihrer Spielverpflichtung in Landeck nicht nachkamen, so konnten Landecks gut vorbereitete Knaben die Möglichkeit einer Verbesserung des Torverhältnisses nicht wahrnehmen.

Recht ausgiebig siegten die Schüler über die Außerferner, die kaum gefährlich werden konnten. Auch hier müßte bei so großer Überlegenheit die Torausbeute noch gesteigert werden. Erfreulich, Jürgen Landerer seine Fußverletzung überstanden hat und nach längerer Pause seine Stürmerqualitäten unter Beweis stellen konnte. Ausgerechnet an seinem 13. Geburtstag, zu dem ihm alle Sportkameraden herzlich gratulieren, erzielte er mit dem Hatrick drei herrliche Tore und machte sich damit selbst ein schönes Geburtstagsgeschenk.

Landecks Jugend konnte in Vils diesmal keine Punkte sammeln und verlor mit 2:1 Toren. Da auch Verfolger Zams auf eigener Anlage gegen Schönwies eine Niederlage kassierte, scheint die Scharte von Vils erträglicher.

Fließ: Emmerich Lenz Sieger des Tischtennis-Turniers

Die JG Fließ veranstaltete dieser Tage ein Tischtennisturnier, das sich einer ausgezeichneten Beteiligung erfreute und folgende Ergebnisse brachte:

- Klasse III/männlich: 1. Neuner Gustav, 2. Marth Franz, 3. Schlatter Herbert.
- Klasse IV/männlich: 1. Lenz Emmerich, 2. Streng Peter, 3. Waldegger Peter.
- Klasse II/männlich: 1. Denoth Manfred, 2. Knabl Winfried, 3. Reinstadler Harald.
- Klasse I/männlich: 1. Partl Wolfgang, 2. Kneringer Stefan, 3. Kneringer Sigfried.
- Klasse I/weiblich: 1. File Martina, 2. Köhle Susi, 3. Köhle Brunnhilde.
- Superfinale/männlich: 1. Lenz Emmerich, 2. Neuner Gustav, 3. Denoth Manfred.

SV Thaur - SV Zams 2:1 (1:1)

Im Spiel der Tabellennachbarn Thaur (7. Stelle) gegen Zams (8. Platz) galt es, die Position zu verbessern, um sich vom Vorletzten, SV Telfs, abzusetzen; wahrscheinlich muß der Vorletzte ein Qualifikationsspiel um den Klassenerhalt bestreiten.

Zams gewann die Platzwahl und spielte mit dem starken Föhn im Rücken ausschließlich auf das Gehäuse der Hausherren. Außerdem gelang durch Marth Karl in der 5. Minute durch einen Freistoß ein schneller Führungstreffer, sodaß man ohne Nervosität und übertriebener Vorsicht spielen konnte. Viele gute Ansätze im Spiel der Zammer wurden jedoch vom Winde verweht; es war nicht einfach, den Ball unter Kontrolle zu bringen und gänzlich unmöglich, mit weiten Vorlagen zu operieren. Am ehesten hätten Weitschüsse für den gegnerischen Tormann Gefahr bedeutet. Die Thaurer, an derartige Verhältnisse besser gewöhnt, beschränkten sich in dieser Phase rein auf destruktive Spielweise und gingen über die eigene Hälfte nicht hinaus. Nureinmal, in der 30. Minute, war der ehemalige Crack des SV Hall, Kirchmair, nicht zu halten und es stand 1:1. Ab diesem Zeitpunkt schien der Faden im Spiel der Zammer gerissen zu sein.

Gleich nach Seitenwechsel brachte Zams den Ball nicht weg und wieder war Kirchmair zur Stelle und netzte zum 2:1 ein. Die Heimischen stürmten in der Folge mit Vehemenz, indem sie die Windverhältnisse als 12. Mann benützten und auch zwei Lattenschüsse verzeichneten. Torhüter Schmid mußte nun Schwerstarbeit verrichten, um seine Farben vor einer höheren Niederlage zu bewahren. Nach einer Stunde hatte aber auch Thaur das Pulver gänzlich verschossen, Zams kam wieder stark auf, und hätten einige Spieler nicht zuviel auf eigene Faust so eigensinnig gespielt, hätte man mit gutem Mannschaftsspiel endlich auch Auswärts gepunktet. So blieb es bei einer offenen Partie, die eigentlich nur aus Undiszipliniertheit verloren wurde. Wenigstens gute spielerische Ansätze blitzten dieses Mal auf, mannschaftlich blieb man hinter den Erwartungen zurück.

Zams erwartet am kommenden Sonntag den SV Neustift, der in dieser Runde

gegen Matrie zu Hause arg unter die Räder kam, und auf dem schönen Rasenplatz von Zams sich wieder rehabilitieren wird.

SV Mieming U-23 - SV Zams U-23 1:4
Die Zammer traten stark ersatzgeschwächt an und behielten trotzdem gegen den Tabellenletzten sicher die Oberhand. Mit einem Feldspieler im Tor und 10 Leuten zu Ende spielend, konnte der 3. Tabellenplatz gesichert werden.

SV Zams Jugend - SK Schönwies Jugend 2:4

Die Jugend, welche zuletzt konstant gut gespielt hatte und im Frühjahr noch ungeschlagen war, wurde in dieser Partie von einigen Kameraden regelrecht im Stich gelassen und so konnte auch die Revanche für die Niederlage im Herbst nicht gelingen; mit dem Schülertormann und weiteren 4 Schülern war gegen die mannschaftlich kompakt spielende Elf der Schönwieser nichts zu holen.

Die Lehre aus dieser Begegnung für den SV Zams ist folgende: daß man sich für die Zukunft hinsichtlich konzentrierter Nachwuchsarbeit etwas einfallen lassen muß und auf Mitläufer verzichten soll.
SV Längenfeld Schüler - SV Zams Schüler 3:1

Zams spielte mit der bewährten Taktik, rein auf Konter spielend. Die Abwehr war dieses Mal der beste Mannschaftsteil, während im Sturm Riedl gehörig wirbelte und auch den Ehrentreffer erzielte. Beim Stand von 2:1 vergab Zams eine 100% Chance und kassierte im Gegenstoß das 1:3.

SV Zams Knaben - SV Telfs Knaben 4:4
Die Knaben spielen nun konstant gut und zeigten auch an diesem Tag gute Spielzüge. Held des Tages war Marko Kappacher, der allein 4 Treffer erzielte.

Programm für kommendes Wochenende:

Sonntag:
16.15 Uhr: SV Zams U-23 - SC Neustift
18.00 Uhr: SV Zams I - SC Neustift I

Am Feiertag, 31. Mai, muß Zams im Rahmen des Toni Nöhner-Tirol-Cups gegen Rum-ISK antreten. Das Spiel dient als Vorspiel zum Donauland-CUP Tirol - Westungarn im Tivolistadion. Zams spielt um 14 Uhr im Tivoli Stadion gegen Rum-ISK und wird bemüht sein, ehrenvoll abzuschneiden. Schlachtenbummler sind herzlich zur Mitfahrt eingeladen.

Pfunds ist erster Tabellenführer in der 1. Klasse der Oberlandliga

Durch einen sicheren 4:0 (2:0)-Sieg über Lock Landeck übernahm SV Pfunds I nach der ersten Runde die Führung. In der ersten Spielhälfte entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel. Erst 10 Minuten vor dem Pausenpfiff schossen die Pfundsler eine 2:0 Führung heraus. In der 2. Halbzeit war Pfunds drückend überlegen und hätte weit höher als 4:0 gewinnen können.

FC Strengen - FC Grins 2:1 (1:1)

In Strengen trat der sehr ersatzgeschwächte FC Strengen gegen Grins an. Grins war fast die gesamte Spielzeit überlegen, doch konnten die zahlreich herausgespielten Torgelegenheiten nicht genutzt werden. Strengen ging nach einem schweren Abwehrfehler der Grinner durch Spiß Martin mit 1:0 in Führung. Noch vor der Pause verwandelte Müller Raimund einen Hand-Elfmeter zum verdienten 1:1. Nach der Pause war Grins zeitweise drückend überlegen, doch aus einem Konter erzielte Pircher Reinhard das nicht mehr erwartete 2:1 für Strengen.

FC Raika Kappl - FC Pians 2:2 (0:2)

Vor rund 120 Zuschauern entwickelte sich in Kappl ein gutes Spiel, das auch jederzeit fair verlief. Die Pianner begannen sehr stark. Wolf Anton brachte in dieser Phase der Überlegenheit seine Mannschaft mit 1:0 in Führung, und als dann Pians durch ein Eigentor der Kappler sogar mit 2:0 in Front lag, schien sich ein sicherer Sieg der Pianner Mannschaft anzubahnen. Doch erwachte nun nach diesem Rückstand die Kappler Mannschaft und arbeitete einige sehr gute Chancen heraus, die aber alle vergeben wurden. Nach der Pause waren die Kappler weiter feldüberlegen, und Deiser Alois erzielte nach einer schönen Kombination den Anschlußtreffer. Der selbe Spieler verwandelte dann einen Freistoß zum verdienten Ausgleich.

Schiedsrichter Wachtler Reinhard bot wieder eine ausgezeichnete Schiedsrichterleistung.

FC Kaunertal - FC Pettneu 2:0 (1:0)

In einem fairen und ausgeglichenen Spiel besiegte der FC Kaunertal den FC Pettneu mit 2:0. Gegen Ende

der 1. Halbzeit konnte der Pettneuer Tormann einen Schuß von Stadlwieser Erich nicht unter Kontrolle bringen, und so fiel im Nachschuß durch den selben Spieler das 1:0. Nach der Pause wieder ein ausgeglichenes Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Eckhardt Erwin war es dann, der einen Abpraller nach einem Schuß von Stadlwieser Hubert zum 2:0 verwandeln konnte.

Der FC Kauns ist nach einem 5:0-Sieg über Ischgl erster Tabellenführer in der 2. Klasse der Oberlandliga.

SV Ischgl - FC Kauns 0:5 (0:2)

Da der Platz in Ischgl noch nicht bespielbar ist, mußten die Ischgl'er ihr Heimspiel gegen Kauns in Ried austragen. Zu Beginn des Spieles arbeiteten die Ischgl'er zwei Torchancen heraus, die aber nicht verwertet werden konnte. Dann aber übernahm der FC Kauns das Kommando und ging durch ein Elfmeter-Tor mit 1:0 in Führung. Aus abseitsverdächtigter Position fiel dann noch in der 1. Halbzeit das 2:0. In der zweiten Halbzeit fixierte dann der FC Kauns durch 3 schön herausgespielte Tore den Endstand von 5:0.

FC Tösens - FC Elan See 4:1 (2:1)

Tore für Tösens Waldhart Reinhard, Schranz Robert, Forcher Hubert (2x). Für den FC See war Zangerle Alfons erfolgreich. Bei starkem Wind war der FC Tösens die technisch überlegene Mannschaft und ging auch verdient mit 2:0 in Führung. Noch vor der Pause gelang der Mannschaft aus See durch Zangerle Alfons der Anschlußtreffer. In der zweiten Halbzeit hielt die Überlegenheit der Tösener an, und das Spiel endete schließlich mit einem auch in dieser Höhe verdienten 4:1 Sieg für Tösens. Vor 50 Zuschauern war Schiedsrichter Sordo ein ausgezeichnete Spielleiter.

SV Stanz - FC St. Anton 0:2 (0:1)

In der 1. Halbzeit entwickelte sich in Stanz ein ausgeglichenes Spiel. Die Gäste gingen in der 34. Minute durch Hafele Robert mit 1:0 in Führung. In der 2. Halbzeit konnten die Stanzer Stürmer 3 hundertprozentige Chancen nicht verwerten. Aus einem Gegenstoß fiel in der 64. Minute wieder durch Hafele Robert das alles entscheidende 2:0 für die St. Antoner, die diesen Vorsprung auch sicher über die Distanz brachten. Ein Lob der St. Antoner Mannschaft, die einen modernen und fairen Fußball zu spielen versteht.

Weitere Ergebnisse: **Pfunds II - Nauders 3:6.**

In der 2. Runde am 26. und 27. Mai stehen folgende Begegnungen auf dem Programm:

I. Klasse: Lock Landeck - Fließ; Grins - Pfunds; Pettneu - Strengen; Kappl - Kaunertal.

II. Klasse: See - Kauns; Nauders - Ried; Ischgl - Pfunds II; Stanz - Tösens.



Markus Pezzei zum Gedenken

Als am 6. Mai die Nachricht vom plötzlichen Heimgang von Markus Pezzei in Zams und in seinem Freundeskreis bekannt wurde, schien diese Botschaft unfassbar für alle, die ihn gekannt haben.

Unser Mitgefühl gilt seinen Eltern, Geschwistern und allen, die ihm am nächsten standen und denen er im blühenden Alter von 28 Jahren entrisen wurde.

Die zahlreichen Trauergäste, die Markus auf seinem letzten Gang begleitet haben, Verwandte, Freunde, Mitschüler, Studienkollegen, Arbeitskollegen und Künstler, standen tieferschüttert, denn ein guter Freund hatte sie verlassen: ihre Trauer war zugleich der Ausdruck der Wertschätzung um Markus. Überall, wo er mitgewirkt hat, war er beliebt und geachtet. Sicher war seine Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft die Folge seines guten Elternhauses, trotzdem war er immer unkonventionell und half jedem nicht nur mit Rat, sondern immer auch mit Tat. Darüber hinaus war Markus Pezzei ein vielseitiger, ausgezeichneter Sportler; so wie er auf dem Spielfeld als Spieler der Kampfmannschaft des SV Zams nie ein absichtliches Foul beging, so hielt er es auch in seiner Lebensart. Seine Mitschüler und Professoren kannten ihn als hochintelligenten Schüler und Studienkollegen, der nun kurz vor dem Abschluß seines Studiums stand; eine hoffnungsvolle Zukunft lag vor ihm.

Unfähig, ihm an seinem Grab Dankesworte nachzurufen, möchten wir ihm in Anerkennung für alles danken.

Wenn beim letzten Meisterschaftsspiel des SV Zams eine Gedenkminute abgehalten wurde, dann war dies ein letzter Gruß der Sportfreunde in Zams. In unserer Erinnerung wird Markus Pezzei immer einen Fixplatz innehaben, als ein „ganz selten bäriger Bursch“.

Ruhe in Frieden!

Deine Freunde und Mitspieler
beim SV Zams/SC.

Redaktionsschluß
 für die Nummer 22 des Gemeindeflattes ist wegen des Feiertages am 31. Mai (Christi Himmelfahrt) bereits am Montag 28. Mai um 17 Uhr. - Wir bitten um Ihr Verständnis.

Tennisclub Landeck
2. Meisterschaftsrunde:
4 Niederlagen und 1 Sieg für den TC Landeck

Die Herren des TCL konnten bei diesem 1. Heimspiel in der A-Liga mit Wörgl recht gut mithalten. Nach den Einzelspielen stand es bereits 1:5 für Wörgl, wobei Hittler Thomas siegreich war. In den Doppelspielen konnte der TCL durch zwei sehr schöne Siege von Dapunt/Jenewein und Hackl/Raggl das Ergebnis verbessern.

Ergebnisse: Dapunt : Grimm A. 4:6/3:6, Jenewein : Grimm W. 1:6/2:6, Hackl : Pfister 6:2/1:6/4:6, Mahlknecht : Kraisser 2:6/1:6, Hittler : Schneck 6:2/6:0, Raggl : Schrettel 2:6/3:6, Doppel: Dapunt/Jenewein : Grimm A./Kraisser 7:6/3:6/4:6, Mahlknecht/Hittler : Grimm W./Pfister 2:6/3:6, Hackl/Raggl : Schneck/Schrettel 7:6/6:4.

TCL-Damen : Ibk-TC 2:5
 Die Innsbrucker Tennisdamen stellten sich in Landeck als sehr starke Mannschaft vor und die TCL-Damen mußten eine 2:5 Niederlage hinnehmen, wobei es nach den Einzelspielen 1:4 für Innsbruck stand. Die Punkte für den TCL erkämpften Tiefenbacher und im Doppel Dapunt/Pilsner.

Ergebnisse: Reichmayr : Fink 3:6/2:6, Hittler : Höfner 1:6/6:7, Dapunt : Schmidt 2:6/0:6, Tiefenbacher : Köchl 2:6/4:7/5, Pilsner : Mair 2:6/4:6, Doppel: Hittler/Tiefenbacher : Fink/Höfner 1:6/1:6, Dapunt/Pilsner : Schmidt/Mair 2:6/7:6/6:3.

Ehrwald I : TCL II 5:4
 Die 2. Mannschaft des TCL mußte sich in Ehrwald unglücklich knapp mit 4:5 geschlagen geben, nachdem es nach den Einzelspielen 3:3 stand. Die Punkte für den TCL erkämpften Theelen Eugen und König Hannes, außerdem noch Hittler Ch. und Dittrich/König, letztere beide Spiele durch WO.

TCL III : Imst I 4:5
 Auch die 3. Mannschaft des TCL mußte sich mit einem knappen Ergebnis geschlagen geben, nachdem die Imster nach den Einzelspielen bereits mit 2:4 geführt hatten. Die Punkte für den TCL erkämpften Markl Werner und Pilsner Gerhard im Einzel und Zanon W./Schuler H. und Pilsner G./Stübbeger im Doppel.

TCL-Senioren : Westendorf 4:2
 Für den einzigen Sieg in dieser Runde zeichneten die TCL-Senioren. Der Sieg war insofern sicher, als es nach den Einzelspielen bereits 3:1 für Landeck stand. Die Siege für Landeck erreichten Gurschler, Tiefenbacher und Somadossi im Einzel sowie Gurschler/Dittrich im Doppel.

Vorschau: Kommendes Wochenende hat der TCL nur ein Heimspiel und zwar TCL II gegen Seefeld I. Alle anderen Mannschaften müssen auswärts antreten, wobei TCL I auf IEV I trifft und die TCL-Damen in Hopfgarten antreten müssen.

Bezirksschützenbund Landeck
Bezirksjungschützenfest 1984

Saisonzug im Luftgewehrschießen bedeutet Ausschau auf die kommende Saison und zugleich Bestandsaufnahme. So ist der Bezirksjungschützenfest zu verstehen, werden doch hier die Nachwuchstalente gesucht und erprobt. Diesmal war die Schülerklasse (- 12 Jahre) und die Jungschützenklasse fast gleich stark vertreten. Wegen der großen Beteiligung von Nachwuchsschützen aus 7 Gilden unseres Bezirkes wurde eine Vorentscheidung mit 20 Schuß sitzend aufgelegt bzw. stehend frei geschossen und die Besten jeweils in die Endrunde qualifiziert. Für alle Teilnehmer fand dann noch ein Glückswettbewerb mit einem Bildscheibenschießen statt. Und wie schon so oft haben in beiden Klassen die Mädchen in der

Entscheidung die Nerven behalten und es siegte in der Schülerklasse Tamara Scalvini, Zams und in der Jungschützenklasse Martina Pedroß, Pfunds.

Die Leistungen, besonders jene von Reich Stephan, Landeck, lassen für die Zukunft berechnete Hoffnungen aufkommen.

Die Durchführung dieser Meisterschaft in bewährten Händen der Schützengilde Zams war vorbildlich vom ersten Schuß bis zur Siegerehrung.

Schülerklasse: Vorrunde 20 Schuß, Wettkampf 10 sitzend aufgelegt. 1. Scalvini Tamara, Zams, 2. Grünauer Armin, Fließ, 3. Knabl Michael, Fließ, 4. Stöckl Günther, Kauertal, 5. Pinzger Franz, Pfunds, 6. Moritz Christoph, Kauertal, 7. Ladner Irmgard, Kappl, 8. Praxmarer Holger, Kauertal, 9. Spiss Harald, Fließ, 10. Hofer Daniel, Kappl.

Jungschützenklasse: Vorrunde 20 Schuß, Wettkampf 10 stehend frei

1. Pedroß Martina, Pfunds, 2. Reich Stephan, Landeck, 3. Aspermaier Dietmar, Kauertal, 4. Reinstadler Harald, Fließ, 5. Griessner Harald, Zams, 6. Stecher Thomas, Pfunds, 7. Scheiber Thomas, Zams, 8. Niemecek Alexander, Pfunds, 9. Kalsberger Harald, Kauertal, 10. Kathrein Wolfgang, Fließ.

Bildscheibe - Glücksschuß: 1. Fritz Walter, 2. Stecher Thomas, 3. Tschallener Peter, 4. Marth Armin, 5. Reinstadler Harald.

Gottesdienstordnung Landeck
 Sonntag, 27.5. - 6. Sonntag der Osterzeit (Bittsonntag) - 6.30 Uhr Frühmesse für Alois und Paula Pircher; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Ernst Sonnweber; 11 Uhr Kindermesse für Helene Tröber geb. Federpspiel; 9.30 Uhr Abendmesse für Monika Schmid.

Montag, 28.5. - 1. Bittag: 7 Uhr Frühmesse für Verst. Fam. Aschaber; 19 Uhr Bittgang durch den Schloßwald und Maiandacht. Dienstag, 29.5. - 2. Bittag: 7 Uhr Frühmesse für Heinrich Patsch (8 Uhr Firmung in Bruggen); 19 Uhr Bittgang durch die Urte und Maiandacht. Mittwoch, 30.5. - 3. Bittag: 6.45 Uhr Allerheiligenlitanei und Wettersegen; 7 Uhr Bittgottesdienst für Josef Winker; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Siegfried Silbergasser.

Donnerstag, 31.5. - FEST CHRISTI HIMMELFAHRT - 6.30 Uhr Frühmesse für Emma Müller geb. Märk; 9 Uhr Hl. Amt für Georg und Stefanie Pöll; 11 Uhr Kindermesse für Emma Plattner und Angeh.; 19.30 Uhr Abendmesse für Sophie Attenbrunner.

Freitag, 1.6. - Herz-Jesu-Freitag - 7 Uhr Frühmesse für Wilhelmine Hubinger geb. Flür; 19.30 Uhr Abendmesse für Dr. Wilhelm und Luise Koubek.

Samstag, 2.6. - Priestersamstag - Krankenversengang - 17 Uhr Rosenkranz und Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Dr. Franz Kerber.

Sonntag, 3.6. - 7. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Herta Scheiber geb. Tiig; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Regina Geist; 11 Uhr 1. Jahrtagsamt für Martha Moser geb. Frick; 19.30 Uhr Abendmesse für Paula Schwarz geb. Gigele.

Gottesdienstordnung Perjen
 Sonntag, 27.5. - 6. Sonntag der Osterzeit - 8.30 Uhr hl. Messe für Rosalia Köll; 10 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde und für Josef Krismer; 19 Uhr Abendmesse für Josef Althaler Jhm.

Montag, 28.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Walter Seiwald; 19 Uhr Bittprozession mit anschließender Bittmesse für Josef Krismer.

Dienstag, 29.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Christine Waldner geb. Leiter; 19 Uhr Bittprozession mit anschließender Bittmesse für Walburga Diem (FG).

Mittwoch, 30.5. - 7.15 Uhr hl. Messe für Theresia Mall; 19 Uhr Bittprozession mit anschließender Bittmesse für Ferd. u. Hubert Hauser und für Franz Braunhofer Jhm.

Donnerstag, 31.5. - Christi Himmelfahrt - Erstkommuniontag - 8.30 Uhr hl. Messe für Anton Walch Jhm.; 9.45 Uhr Abgang der Erstkommunikanten von der Volkschule; 10 Uhr Festgottesdienst für Paula Pirchner; 19 Uhr Abendmesse mit Chor für Maria Gitterle und Walburga Diem.

Freitag, 1.6. - Herz-Jesu-Freitag - 7.15 Uhr hl. Messe für Josef Zangerle; 19 Uhr hl. Messe für Alois Spiss. Samstag, 2.6. - 7.15 Uhr hl. Messe für Maria Ginther; 19 Uhr Vorabendmesse für Heinrich Patsch und für Kath. und Josef Juen Jhm.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 27.5. - 6. Ostersonntag/Bittsonntag - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr hl. Messe für Aloisia Thöni; 19.30 Uhr hl. Messe für Maria Handle mit kurzer Maiandacht.

Montag, 28.5. - 1. Bittag (Bischöfliche Visitation in unserer Pfarre) - 19.30 Uhr (an Stelle der Bittprozession) Rosenkranz und Litanei, anschließend Bittmesse nach Meinung Nigg.

Dienstag, 29.5. - Firmung: 8 Uhr Einzug des Bischofs zum Firmgottesdienst; 19.30 Uhr (wie Montag), nachher Bittmesse für Erich Eiterer.

Mittwoch, 30.5. - 3. Bittag - 19.30 Uhr wie Montag, anschließend Bittmesse für Maria Steger.

Donnerstag, 31.5. - FEST CHRISTI HIMMELFAHRT - 9 Uhr feierliches Hochamt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr hl. Messe für Rudolf Kraxner; 19.30 Uhr hl. Messe für Josef Krautschneider mit letzter Maiandacht.

Freitag, 1.6. - Herz-Jesu-Freitag (Krankenkomunion) - 19.30 Uhr Hl. Amt für Alfons und Stefanie Hotz, anschließend Aussetzung zur nächtlichen Anbetung um Priesterberufe.

Samstag, 2.6. - Herz-Mariä-Samstag - 6 Uhr Herz-Mariä-Feier; 7 Uhr hl. Messe für Verstorbene Mattle-Lechleitner; 17 Uhr Kinderrosenkranz (Beichtgelegenheit); 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 27.5. - 6. Sonntag der Osterzeit - Bittsonntag - 8.30 Uhr Jahresamt für Theresia und Franz Köbler; 10.30 Uhr Jahresamt für Johann Ladner; 19.30 Uhr Maiandacht.

Montag, 28.5. - BITTMONTAG - 7.15 Uhr Jahresmesse für Peter und Maria Frank; 19.30 Uhr Bittgang zum Krankenhaus.

Dienstag, 29.5. - BITT-DIENSTAG - 7 Uhr Bittgang ins Mutterhaus und dort hl. Messe für die Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Jahresamt für Franz Wachtler.

Mittwoch, 30.5. - BITT-MITTWOCHE - 6.30 Uhr Bittgang zum Ölberg; 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse für Maria Paier; 19.30 Uhr Jahresmesse für Maria Frank.

Donnerstag, 31.5. HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT - 8.30 Uhr Jahresamt für Olga Gohm; 10.30 Uhr Jahresamt für Johann und Amalia Thurner; 19.30 Uhr letzte Maiandacht als Hl. Stunde um Priester- und Ordensberufe.

Freitag, 1.6. - Herz-Jesu-Freitag mit Pfarrcaritasopfer - 7.15 Uhr hl. Messe für Anton Schmitt; 10.30 Uhr in Schwaighof hl. Messe für Lebende und Verst. Perkhofner.

Samstag, 2.6. - Priestersamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse für Alois Winker; 19.30 Uhr Jahresamt für Albert und Maria Zangerl.

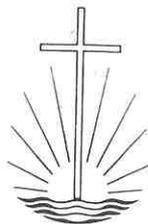
Sonntag, 3.6. - 7. Sonntag der Osterzeit - Quatembersonntag mit dem Opfer für die Diözesanseminare - Welttag der sozialen Kommunikationsmittel - 8.30 Uhr Jahresamt für Otto Köchle; 10.30 Uhr Jahresmesse für Franz Gritsch; hl. Messe für die Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Segenandacht.

Evang. Pfarrkirche Landeck
Abendmusik am Samstag, 2.6. 1984 um 20 Uhr.

Gemeindeausflug am Donnerstag, 31. Mai 1984; Anmeldungen am Freitag, 25. Mai vormittags.

Sprechstunden Freitag 8 - 12 Uhr, Landeck, Urtweg 30 (unter der Kirche).

Gottesdienst in Zams alte Bundesstraße 12 am Sonntag, 27. Mai, kein Gottesdienst, dafür am Montag, 28. Mai um 9 Uhr. Donnerstag Christi Himmelfahrt vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Sonntag, 3. Juni wieder 18 Uhr.



Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich. Interessierte sind herzlich willkommen!

26./27. Mai 1984:
Ärztlicher Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit) vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ: Dr. Thomas Frieden, Landeck Telefon Whg. 05442/3618
St. Anton-Petneue: Dr. Daniel Rettenbacher, St. Anton a.A. Tel. Ord. 05446/3200, Tel. Whg. 05446/3232

Kappl-See-Galtür-Ischgl: Dr. Walter Köck, Kappl Telefon 05445/230
Prutz-Ried-Pfunds-Nauders-Serfaus: **Hauptdienst:** Sa. 7 Uhr - Mo. 7 Uhr Dr. Josef Schalber, Serfaus 2a, Telefon 05476/6544
 Dr. Hans Öttl, Nauders 221, Telefon 05473/500
Ordinationsdienst: Sa. 7 - 12 Uhr Dr. Christof Angerer, Prutz 135 Telefon 05472/6202
Zahnärztlicher Sonntagsdienst: (Notdienst) Samstag und Sonntag von 9 - 11 Uhr Dr. Alwin Sohm, Ried i. O., Postgebäude Telefon 05472/6557
Tierärztlicher Sonntagsdienst: Dr. Josef Greiter, Ried i.O. Telefon 05472/6416
Stadtapotheke nur in dringenden Fällen
Stördienst TIWAG Telefon 2210 oder 2424

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung und Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100,- (einschlieBl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 5,- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malserstraße 15, Telefon 2512.

Suchen ab sofort **Halbtagszimmermädchen** von 8 bis 12.30 Uhr.
HOTEL MOZART, Tel.-Nr. 05442/4222

HEIMORGEL RODEO GEM 61 (61-tastig), zu verkaufen.
 Telefon 05442/39114

STOSSDÄMPFER-Aktion bei **AUTO-Ersatzteile** und Zubehör **WINKLER**
 KARRES 70, Telefon 05412/2196

Verkaufe TOYOTA Corolla Coupe,
 Bj. 76, mit Pioneer Stereoanlage und Pickerl bis 4/85.
 Telefon 05442/37225 nur Samstag - Sonntag

AKTION FRÜHJAHRSTIEFSTPREISE
 in **NACHTVORHÄNGEN** und **STORES**
 z.B. Store, 260 hoch, **S 59.-** per lfm.
 Feinchenill Nachtvorhang **S 97.-** per lfm.
Riesenauswahl - eigenes Nähatelier
 im ehem. Gardinenwerk Schönwies, direkt an der
 Bundesstraße beim neuen Sportplatz.
 Es lohnt der weiteste Weg. **Telefon-Nr. 05418/5245**

Nebenberufliche Tätigkeit
 Das international bekannte Lehrinstitut Scheidegger
 sucht
Sprachkursorleiter(innen)
 für englisch, französisch und italienisch. Falls Sie eine
 dieser Sprachen sehr gut beherrschen, ein Auto besit-
 zen und ab ca. 17 Uhr einsatzbereit sind richten Sie
 bitte umgehend eine kurze Bewerbung an Institut
 Scheidegger, Neutorstraße 52, 5020 Salzburg,
 Telefon 0662/27707.

Facharzt für Kinderheilkunde
Dr. Michael Czerny
 vom **Mittwoch, 30. Mai bis**
Freitag, 8. Juni 1984
KEINE ORDINATION!
 Nächste Sprechstunde am 12. Juni

NERVENFACHARZT
Dr. Reinhard Kröss
 Landeck-Perjen, Riefengasse
 vom **1. - 8. Juni 1984**
KEINE ORDINATION!

A C H T U N G K I N D E R !

Jetzt kommt der

BUMMELZUG

der Landecker Leistungsgemeinschaft zum
 Jubiläum »100 Jahre Arbergbahn«



Kartenvorverkauf SPARVOR Landeck
 sowie in den Filialen
Perjen und Öd.

Montag, 28. Mai: 10—12 Uhr Landeck Stadt
 14—17 Uhr Landeck Stadt
Dienstag, 29. Mai: 10—12 Uhr Landeck Stadt
 14—17 Uhr Perjen
Mittwoch, 30. Mai: 10—12 Uhr Landeck Stadt
 14—17 Uhr Öd

Haltestellen:
 LANDECK: Stadtplatz und Kino
 PERJEN: Filiale Sparvor Perjen
 ÖD: Sparvor Filiale Öd

Verkaufe Opel KADETT D-HK, Bj. 80,
Telefon 05442/3006

SUBARU 1800, Bj. 81, 45.000 km, zu verkaufen.
Telefon 05442/2425

Wohnhaus, Parterre für Betrieb, aus Altersgründen zu verkaufen. Anmeldung zur Besichtigung Adalbert Schmid, 6572 Flirsch Nr. 208.

Verkaufe **SUBARU TURISMO 1800**, Erstzulassung 11. 82, mit ALLRAD, 80 PS, VB 100.000.-. Zu Geschäftszeiten 05412/2143 oder 2827.

Fußballtrainer für die I. Klasse West gesucht. Angebote bitte unter Chiffre 084-22-05-1 an die Verwaltung des Blattes.

Verkaufe BAUGRUND in Pettneu. Interessenten bitte unter Nr. 022-084-05-2 an die Verwaltung.

ALFA Giulietta 2,0 L, Bj. 82, 14.000 km, Bestzustand, Sportfelgen, zu verkaufen.
Telefon 05442/2489

Verkaufe preisgünstig unfallbeschädigten **VW Polo.**
Telefon 05442/37752 ab 18 Uhr

Um Sie noch besser bedienen zu können, hat **AUTO-Ersatzteile und Zubehör WINKLER Karres 70, Telefon 05412/2196** das Lieferprogramm durch eine neue Farbmischanlage für Sie ergänzt.

D.A.S. Europas größte Internationale Rechtsschutzorganisation sucht für den Bezirk Landeck einen

Geschäftsstellenleiter

Wir bieten gesichertes Einkommen und gute finanzielle Aufstiegsmöglichkeiten. Sollten sie Einsatzfreudigkeit und Fleiß besitzen sowie am Selbständigen Arbeiten Interesse haben, wenden Sie sich an Dir. Robert Schöpf, Organisationsleiter, Lutterottstraße 4, 6460 Imst, Tel. 05412/3317/privat 3030.

Am 31. Mai (Christi Himmelfahrt), ist unser Geschäft von 9.30 – 13 Uhr für Kommunionaufnahmen geöffnet.

Sonderangebot
1. Vergr. 20x25
nur S 95.-



Ihr
**Fotohaus
R. MATHIS**
6500 Landeck-Tirol Telefon 05442/3350

Verkaufe SUZUKI GS 750, billig.
Telefon 05447/5445

Verkaufe Anhängerkupplung für Opel Ascona B, sowie **Eumig Super 8 Kamera.** Tel. 05472/6966

Verkauf: Völlig neuwertige **Kleinbildspiegelreflexkamera Pentax Automatic 110**, incl. **3 Objektive, 1 Winder-Motor, 1 Blitzgerät.** Preis S 6.500.-. Telefon 05412/2143/2827 (Geschäftszeit).

KOTFLÜGEL-Aktion bei **AUTO-Ersatzteile und Zubehör WINKLER** KARRES 70, Telefon 05412/2196

Selbständiges **ZIMMERMÄDCHEN** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Telefon 05442/2036

BÄDERBUS nach JUGOSLAWIEN, wöchentl. jeden Freitag ab 25. Mai, 14 Tage HP PORTOROZ ab S 3.946.-, UMAG AB S 3.168.-, ROVINJ ab S 3.495.-. Bitte Prospekte anfordern bei: LÜFTNERREISEN-Innsbruck 05222/33566.

Tüchtige Büffetkraft für Wechseldienst in Jahresstelle ab sofort gesucht.
Cafe-Konditorei Mayer, Landeck, Tel. 05442/2374

ALU-SCHIEBELEITERN Frühjahrsaktion **10 m, 2x5 m, 9 m Arb. Höhe**, 2 tlg. nach DIN, 2 J. Gar. bish. Listenpreis ÖS 3.250.- **jetzt nur ÖS 2.385.-** unverb. Vorf. u. Lief. frei Haus. INTERAL-Leitern-Ges.m.b.H.,
Tel.: 07716/285

Verkaufe: **Videospiel PHILIPS G 7000** mit Cassetten: Nr. 12 Das Millionenspiel, Nr. 14 Cowboy-Duell, Nr. 15 Samurai, Nr. 22 Weltraum-Monster, Nr. 37 Affenjagd, Nr. 38 Super-Mampfer, Nr. 41 Eroberung der Welt (mit Brett) **um nur S 6.000.-**. Adresse in der Verwaltung.

hinfahren - Geld sparen.



**EUROPA MÖBEL
HANS REITER**
INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal

**Dr. FRIEDEMANN
CZERNY**
prakt. Arzt

vom 1. - 15. Juni 1984

KEINE ORDINATION

Verkaufe Mofa KTM Bj. 83. Tel. 05446/2770!

Suchen **Kellnerin** oder **Kellner** mit Praxis im á la carte Service.
Arbeitsbeginn ab sofort oder nach Vereinbarung.

Hotel Schrofenstein, Fam. Völk, Landeck
Telefon 05442/2395

Rapid Schlepper zu verkaufen.

Telefon 05449/5422

Suchen **VERKÄUFER**

für Teppich-Abteilung mit Verkaufspraxis, Heim - Tex Branche nicht Bedingung.

Senden Sie Ihren Lebenslauf und Ihr Zeugnis zwecks Gesprächstermin, PESJAK Textilcenter Westtirols, Landeck, Telefon 05442/3241.

**Westösterreichs
größte Wäscherei**

JENNY & SCHINDLER
GESELLSCHAFT m.b.H.

6460 IMST, Fabrikstr. 27, Tel. 05412/2207

wäscht - reinigt - bügelt - sauber
- schonend - hygienisch für

**Hotellerie und
Gastronomie**

Wir bieten ein Service mit
Staubstoppmatten und
Handtuchautomaten.
Berufsbekleidung-Mietwäsche für
Gewerbe und Industrie.

**Ihr leistungsstarker
Partner**

bringt Sauberkeit und Fortschritt.
Wir lösen Ihre Wäscheprobleme
prompt und zuverlässig.

Beratung gerne und kostenlos

Atelier Egger, 6460 Imst



**Holztreppen sind
wieder gefragt!**

Wir erzeugen Holztreppen so-
wie Stiegengeländer in ver-
schiedenen Ausführungen.



Bautischlerei+Innenausbau
H. ZANGERL

Strengen a. Arlberg

Telefon 05447/5415

FISCHERHÜTTE ZAMS

ab Freitag, 25. Mai 1984 wieder

Wir bieten Ihnen
neben Köstlichkeiten aus
Küche und Keller als
besonderen Lecker-

bissen unsere speziell zuberei-
teten Forellen, z.B. geräuchert,
sauer oder gebraten, an.

GEÖFFNET.

Sie haben die Mög-
lichkeit, Ihren Fisch
selbst zu fangen.

Auf Ihren Besuch freut
sich

**Fam.
ÜBERBACHER**

Tüchtige, verlässliche
KELLNERIN gesucht.



DANKSAGUNG

Allen lieben Menschen aus Nah und Fern - vor allem den vielen Bewohnern von Zams - sei Dank gesagt für das Gebet
am offenen Grab in Innsbruck und beim Requiem in der Pfarrkirche Zams

für unseren Sohn

MARKUS PEZZEI

Die tiefempfundene Anteilnahme, welche überall entgegengebracht wurde, war und ist uns Trost in schweren
Stunden.

Besonderen Dank dem Hw. Herrn Dekan Aichner für die tröstenden Worte, das Unwiederbringliche begreifbar
zu machen.

Ebenso dem Kirchenchor für die feierliche Gestaltung und auch den Vertretern von Öffentlichkeit und Forma-
tionen für ihre Beileidsbezeugung.

Möge Markus vielen so unvergessen bleiben wie uns.

DIE TRAUERFAMILIE PRIM. DR. PEZZEI

BMW 320 Bj. Nov. 75, 3 x 30 W. Stereo, Telefon 05449/5443 zu verkaufen!

Absolvent der Handelsschule

mit abgeleistetem Präsenzdienst, kundenfreundlich, für interessante Tätigkeit in der KFZ-Branche (Raum Landeck), zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zuschriften unter Nr. 13054 an Blickpunkt Landeck, Malsersstraße 66.

GTI-Golf zu verkaufen, Bj. 80, 80.000 km, Extras, S 86.000.—. Telefon 05442/3832.

**Mit Puch durch den Sommer radeln -
Fahrräder und Mopeds in großer
Auswahl!**

günstig: die neuen BMX-Crossräder



Fa. FRANZ RIETZLER,
Landmaschinen,
6531 RIED i.O., Telefon 05472/6412

4.000 täglich: Noch mehr ist nicht zum Derpacken.

Über 4.000 dicke Brummer brausen täglich durch Tirol. Und die Zahl nimmt zu.

Die Folgen:

Lärm, Luftverschmutzung,
eine enorme Umweltbelastung. Waldsterben.

Die Grenze der Belastbarkeit ist erreicht.

Tirol darf nicht überrollt werden.

Noch mehr Schwerverkehr ist beim besten Willen nicht zum Derpacken.

Wir dürfen nicht länger zusehen, wie man bei uns den Kopf in den Sand steckt.

Wir müssen handeln. Rasch.

Keine Tonne mehr Schwerverkehr durch Tirol.

Keine neuen belastenden Fernstraßen wie Ulm-Mailand und Alemagna.

Den Schwerverkehr auf die Schiene . . .

Maßnahmen zur Besserung der Lebensqualität.

Es ist Zeit, Veränderungen herbeizuführen.

Mehr tun für Tirol und seine Menschen.

Mit Ernst Fili.

Mander – und Frauen, 's isch Zeit!

Am 17. Juni. Liste 2.

SPO 

